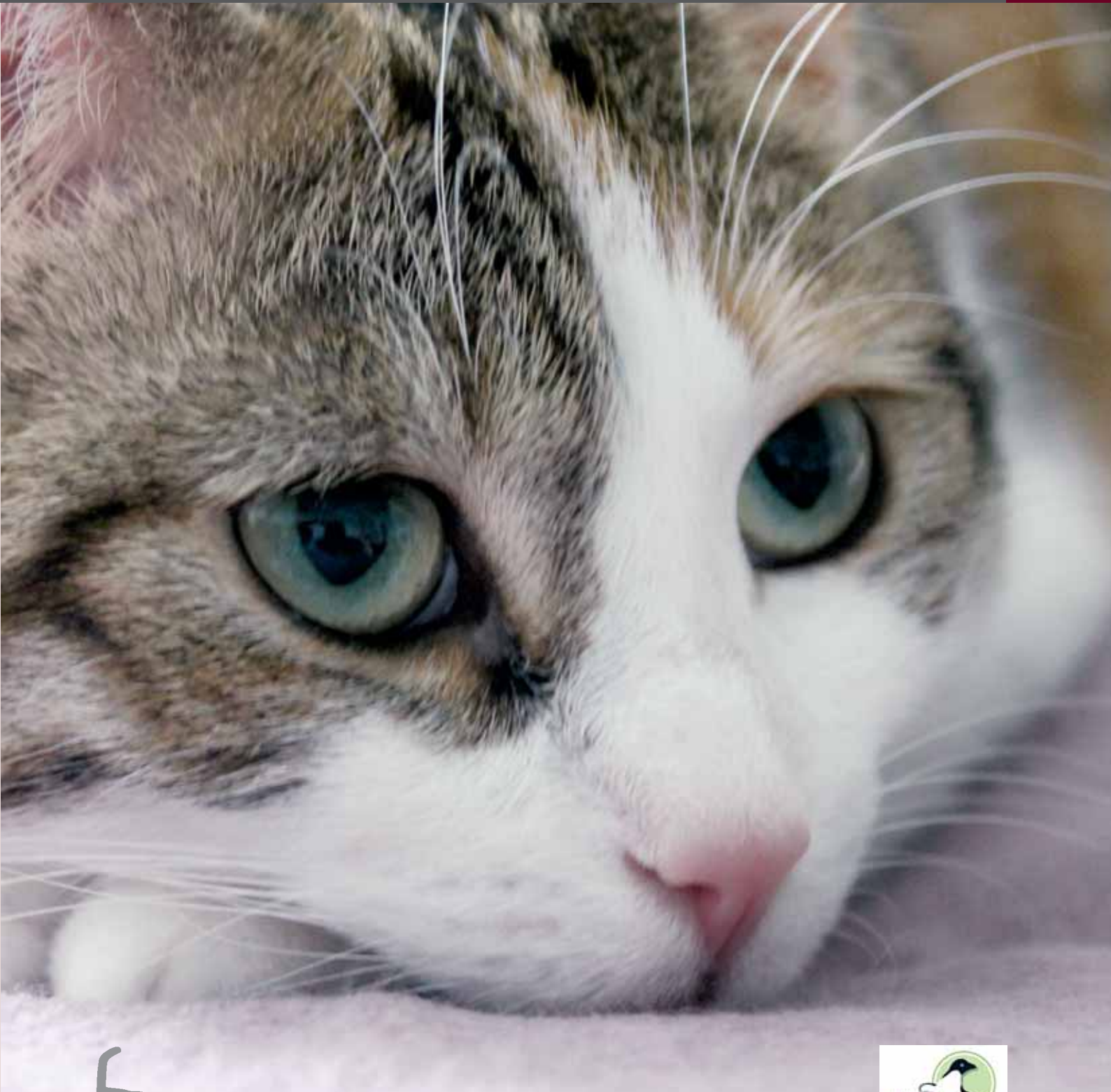




# DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 02/2012



KATZENSCHUTZBUND E.V.  
Cat-Sitter-Club Köln



[www.katzenschutzbund-koeln.de](http://www.katzenschutzbund-koeln.de)



# Katzenhotel Kimba

Individuelle Urlaubsbetreuung in wohllichem Ambiente



**Winter-Aktion  
2012/2013**

**Für unsere Gäste:**  
10% Rabatt im Zeitraum  
1.12.2012—31.3.2013

**+**

**Für den Katzenschutzbund Köln:**  
10% Spende von jeder Buchung  
im Aktionszeitraum

**Kennwort:**  
**STADTKATZE**



[www.katzenhotel-kimba.de](http://www.katzenhotel-kimba.de) • **Telefon 02245-600887**

## Sie suchen noch ein besonderes Weihnachtsgeschenk?

*Die Lösung: ein Gutschein für die Salzgrotte oder Nebelkammer zum  
Durchatmen und Entspannen in unserem gesunden Salzklima!*

Salzhaltige Luft, wie man sie z. B. von der Nordsee kennt,

- ist antibakteriell und entzündungshemmend
- stärkt das gesamte Immunsystem
- ist wohltuend bei Erkältungen
- wirkt beruhigend bei Hautleiden
- kann allergische Reaktionen vermindern
- führt zum Stress-Abbau und entspannt



In unserem Shop finden Sie weitere schöne Geschenk-Artikel (Salzlampen, Teelichter, Gourmet-Gewürzsalze etc.).

Gegen eine Gebühr von 2,00 € senden wir Ihnen die Gutscheine auch gerne per Post zu. Bestellung ganz einfach per Telefon oder E-Mail: [info@salzgrotten-welten.de](mailto:info@salzgrotten-welten.de)

**SALZGROTTEN-WELTEN**  
Hermülheimer Straße 279  
50354 Hürth-Alstädten/Burbach

**0 22 33 / 6 27 89 70**  
[www.salzgrotten-welten.de](http://www.salzgrotten-welten.de)



# Inhaltsverzeichnis

- Impressum ..... 3
- Vorwort ..... 4
- Informatives
  - Puschel ..... 5
  - Echtes Wildkatzenbaby ..... 6
  - Herbert & Herr Bert ..... 7
  - Nie wieder ohne ..... 10
  - Eine kleine Geschichte ..... 12
  - Katzenkiller Teebaumöl ..... 12
  - Benefiz-Lesung mit Elke Pistor ..... 13
  - Unsere „wilden“ Katzen ..... 14
  - Erstens kommt es anders ..... 16
  - LESIA – Millionen für die Tierliebe ..... 17
- Anträge ..... 18
- Informatives
  - Liebe macht mutig ..... 20
  - Schnurren ist die beste Therapie ..... 21
  - Thema Pflegestellen ..... 22
  - Sommerfest 2012 ..... 23
  - Die richtige Pflege für alte Katzen ..... 24
  - Wenn die Katze eine Macke hat ..... 24
  - Einfach eitel? Warum Katzen sich putzen . 25
- Vermittlungserfolge ..... 26
- Vermittlungstiere ..... 28
- Patentiere ..... 31
- Informatives
  - Hier finden Sie Hilfe ..... 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand .. 34

## „KATZENKLAAF“

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf“ im Vereinslokal ZUM JAN im Kasino „Jan von Werth“ Thieboldsgasse 137, 50676 Köln

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2013:

- 04.12.2012 **abweichender Termin!** Weihnachtsbasar
- 09.01.2013
- 13.02.2013
- 13.03.2013 Aktiventreffen
- 10.04.2013 Jahreshauptversammlung
- 08.05.2013 Tierpsychologie mit Frau Edelmann
- 12.06.2013
- 10.07.2013
- 14.08.2013
- 11.09.2013
- 09.10.2013 Tierpsychologie mit Frau Edelmann
- 13.11.2013
- 03.12.2013 **abweichender Termin!** Weihnachtsbasar

jeweils 19.00 Uhr

Vorgesehene weitere Themenabende: Homöopathie,  
1. Hilfe, Vortrag einer Tierärztin/eines Tierarztes.

Vorschläge für einen Themenabend sind herzlich willkommen.

Genauere Termine entnehmen Sie bitte unserer Homepage, unseren Infomails oder rufen Sie einfach an.

Treffpunkt ist unser Vereinslokal „Jan von Werth“.

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!  
Ihr Team vom Vorstand

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln  
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

**Verantwortlich für den redaktionellen Teil:** Andrea Bensberg

**Layout und Druckvorstufe:** Werbekontor Monika Hilbrink  
Im Grünen Winkel 10 • 53604 Bad Honnef • www.werbekontor.com

**Druckproduktion:** printaholics GmbH • Am Faulenberg 9 • 51674 Wiehl

**Bildnachweis:**  
Titelbild: Nadja Nickel. Titel oben: www.fotolia.de.

**Erscheinungsweise:** 2 x jährlich  
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

Wenn Sie mehr über uns und unsere Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.

*Der Katzenschutzbund Köln ist ein Tierschutzverein mit besonderem Augenmerk auf Katzen. Der Verein ist nunmehr seit dem Jahre 1988 bestrebt, dem Elend herrenloser Katzen auf den Straßen Kölns entgegenzuwirken. Seit seiner Gründung stieg die Anzahl der Mitglieder stetig und der Verein zählt heute über 650 Mitglieder in Köln und über die Stadtgrenzen hinaus (u. a. auch Düren, Blankenheim, Much, Bergisch-Gladbach, Frechen, Hürth, Hennef, etc.). Ehrenamtlich helfen einige Vereinsmitglieder bei der Betreuung von Futterstellen, bei Fangaktionen, bei Tierarztfahrten oder als Pflegestelle Tag für Tag. Katzenschutz in Form von Kastrationsaktionen von Streuerkatzen sowie deren Pflege durch Futterstellen und ärztliche Versorgung sind die Hauptaufgaben des Katzenschutzbundes Köln. Das Cat-Sitting als zweites Standbein des Vereins wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern dankbar angenommen und stellt für Katzenbesitzer eine enorme Erleichterung im Alltag dar. Aufklärung und Information zur Verwirklichung des Tierschutzes sind ebenfalls wichtige Ziele des Vereins und so steht ein fest etablierter Info-Stand von April bis Dezember regelmäßig in der Kölner Innenstadt, um die Menschen für das Thema zu sensibilisieren.*

**Weitere Informationen über den Verein finden Sie auch auf der Homepage: [www.katzenschutzbund-koeln.de](http://www.katzenschutzbund-koeln.de).**

# Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreundinnen und -freunde,

das Jahr 2012 neigt sich seinem Ende zu und wir freuen uns, Ihnen eine neue Ausgabe unserer Vereinszeitung „Stadtkatze“ präsentieren zu können.

Das vergangene Jahr war sehr ereignisreich. Es gab schöne Momente und auch traurige. So mussten wir uns von Gretchen und Duffy verabschieden, die beiden alten Damen sind zwar in unserer Obhut noch einmal richtig aufgelebt, doch trotz intensiver Pflege konnten wir nicht verhindern, dass sie später doch über die Regenbogenbrücke gegangen sind. Dafür konnten wir erfolgreich unseren Ben-Helmut aufpäppeln, der zum Einschlafen in der Tierarztpraxis abgegeben wurde. Es hat lang gedauert, aber inzwischen hat er sich prächtig entwickelt und sucht ein eigenes Zuhause.

Auch dieses Jahr konnten wir viele Katzenkinder – teilweise mitsamt ihren Müttern – von der Straße holen und in ein gutes Zuhause vermitteln. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank an die Menschen, die sich – einige zum ersten Mal – als dringend benötigte Pflegestelle zur Verfügung gestellt haben. Ohne diese Unterstützung hätten wir vielen Tieren nicht helfen können!

Allerdings müssten es gar nicht so viele Abgabe- und Fundkatzen auf unseren Pflegestellen sein, wenn das Thema Kastration von vielen Katzenbesitzern nicht immer noch komplett missachtet würde. Immer mehr Menschen schaffen sich unüberlegt ein Haustier an und wenn das Tierchen dann einmal krank wird oder Umstände bereitet, wird es einfach wieder abgegeben. Und da die Tierheime chronisch überbelegt sind, bleiben nur noch die Tierschutzvereine

oder der nächste Wald, um die Tiere zu „entsorgen“.

Wir, die wir mehr oder weniger täglich mit dem Elend konfrontiert werden, haben kein Verständnis dafür, dass immer noch etliche freigehende Katzen unkastriert sind. Es gibt keinen vernünftigen Grund, die Kastration abzulehnen. Daher setzen wir uns nach wie vor für eine Kastrations- und auch Kennzeichnungspflicht freigehender Katzen ein und bemühen uns weiterhin darum, dass diese auch in Köln endlich umgesetzt wird.

Nach wie vor brauchen wir dringend aktive Unterstützung beim Fangen und Aufnehmen von Kastrationstieren, beim Infostand und bei vielen anderen Tätigkeiten. Pflegestellen für Fund- und Abgabetierte sind immer Mangelware und werden ganz dringend benötigt, genau wie finanzielle Unterstützung. Vielleicht können wir Ihnen die aktive Hilfe im Katzenschutz mit der ein oder anderen wahren Geschichte ein wenig näher bringen.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Bitte bedenken Sie, dass wir alle hauptberuflich tätig sind und die Arbeit nebenbei am Feierabend und Wochenende erledigen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn nicht alle Fragen sofort beantwortet werden können, sondern auch einmal ein oder zwei Tage bis zu einem Rückruf vergehen.

Eine gute Gelegenheit, sich einmal persönlich kennenzulernen, bietet unser Weihnachtsbasar am 04. Dezember 2012 in unserem Vereinslokal „Zum Jan! Wir würden uns freuen, Sie dort begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen und Ihren Samtpfoten eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!!

*Ihre Andrea Bensberg*



# Puschel



Ich möchte heute von einem verwilderten Kater berichten. Wir nennen ihn Puschel. Puschel kam schon vor Jahren immer wieder zu uns. Er ist ein sehr ungepflegter, langhaariger Geselle mit einer platten Nase. Ehemals war er sicherlich sehr teuer gewesen, ein wirklich großartiges Statussymbol für seine Besitzer. Bis sie Kinder bekamen. Damit kam Puschel nicht so gut zurecht und er begann sich in der Gegend herumzutreiben. Da es bei uns auf der Terasse immer eine kleine Gabe gibt, ein Rest Katzenfutter, der unserer verwöhnten Bande lange nicht mehr gut genug ist, eine Schale mit Trockenfutter für alles, was des Weges kommt als kleine Stärkung zwischendurch, kam er nun regelmäßig auch an unsere Türe und gewöhnte sich mit der Zeit an unsere 6 Katzen.

Vor ca. zwei Jahren bemerkten wir, dass das arme Tier mehr und mehr verwilderte, sein Fell viel zu lang, um es ungebürstet einfach wachsen zu lassen, verfilzte zu einem einzigen Panzer. Ich begab mich auf die Suche nach den Besitzern und man erklärte mir, dass diese vor einiger Zeit fortgezogen seien und „vergessen“ hatten, ihren Kater mit einzupacken. Also hatte unser Puschel nun gar kein Zuhause mehr, was anscheinend noch viel schlechter war, als ein Schlechtes zu haben.

Von nun an bekam er regelmäßig zu essen und ich versuchte alles, um ihn an mich zu gewöhnen. Leider muss er sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben, denn er lässt sich nun auch noch nach Jahren, die ich ihn täglich in unserem Garten sehe, nicht anfassen. Auch hat er solch große Angst ins Haus zu kommen. Zwar hörte ich im Winter manches Mal die Katzenklappe aufgehen und unsere Katzen waren sehr aufmerksam. Dann wusste ich, er hat sich für eine kleine Weile in das schlafende Haus geschlichen, um sich aufzuwärmen. Aber sowie er bemerkte, dass sich etwas im Haus bewegte, war er sofort wieder verschwunden. Wir versuchten es ihm ein wenig erträglicher zu machen und bereiteten ihm in unserem

mit einer Katzenklappe versehenen Gartenhaus ein Lager. Er ging auch hinein, konnte es aber nicht ertragen, dass wir leider auch dort manches Mal hinein mussten, um das Vogelfutter zu holen.

Im Februar öffnete ich die Haustüre, es goss in Strömen, und ich erblickte unseren armen Puschel ganz nah an der Hauswand, hinter einem Busch in einem Haufen vertrockneter Blätter eingekuschelt. Dort hatte er ein einigermaßen trockenes Plätzchen gefunden. Er schaute mich mit Angst geweiteten Augen an und ich wusste: Nun muss etwas anderes passieren. Dieser Kater muss zur Ruhe kommen können.

Also begab ich mich ins Internet und googelte das Wort „Katzenhaus“. Und zu meiner Freude fand ich auch einiges. Da ich leider weder über Zeit noch über Fähigkeiten verfüge, eine solche Unterkunft selbst anzufertigen, freute ich mich, dass es begabte Hobbyschreiner gibt, die solche Teilchen bauen. Nun wollte ich es aber wissen! Gekauft wurde eine stattliche Villa mit doppelter Wandverfästelung und integrierter Isolierschicht. Das ganze auf Füßchen gestellt gegen Kälte und Feuchtigkeit von unten, mit Linolium von innen ausgekleidet zum praktischen Putzen und mit einer 1A Katzenklappe versehen. Das Dach als Satteldach zum Abnehmen und mit Dachpappe gegen Regen geschützt. Da wird nichts naß. Und damit auch nichts kalt wird, habe ich noch ein altes Schafffell hineingelegt, passend zu Puschels Haarfarbe. Und dieses Häuschen habe ich dann genau an die Stelle platziert, wo unser Puschel seine Notunterkunft hatte.

Am nächsten Tag war ich sehr gespannt. Würde unser kleiner Wilder sein neues Zuhause akzeptiert haben??? Ich schaute sehr vorsichtig unter den Busch und sah ein äußerst glücklich und zufrieden wirkendes Gesichtchen, aus dem mich geradezu dankbare Augen immer wieder anblinzelten. Und so ist es fortan geblieben. Wir haben nun sieben Katzen. Sechs, die bei uns im Haus wohnen und sich frei im Garten bewegen können und eine siebte die in ihrem eigenen Haus wohnt. Puschel bekommt nun morgens und abends sein Futter vor die Haustüre gestellt. Er muss nun auch schon nicht mehr fort laufen, wenn ich die Türe öffne und er zufälligerweise davor steht und neulich war er sogar so mutig, dass ich ihn mit einem Finger gaaaanz vorsichtig über den Rücken streicheln durfte – aber nur ganz kurz! Na, wir haben ja noch viel Zeit. Auch das wird sich sicherlich sehr langsam verbessern und vielleicht mag er irgendwann einmal auch hienein kommen. Und wenn nicht? – Macht ja nichts, er ist ja nun selbst ein glücklicher Eigenheimbesitzer!

*Christine Bendix*

# Echtes Wildkatzenbaby



Eines schönen Freitag nachmittags erreichte uns ein Anruf eines Herrn aus dem Westerwald, der zu Besuch in

Köln war. Man habe bereits am Mittwoch in einem Waldstück im Westerwald ein Katzenbaby gefunden und sich seiner angenommen. Nur leider wolle es nicht fressen, ob wir das Tierchen nicht hier in Köln aufnehmen könnten?

Ein anderer Verein habe Hilfestellung abgelehnt, aber das Tier solle ja nicht verhungern. Natürlich sagte unsere 1. Vorsitzende Frau Bensberg Hilfe zu und am Abend zog das Katzenkind bei ihr ein. Es war noch recht klein, vielleicht 5 Wochen alt, hatte blaue Augen und war sehr süß, aber auch spuckig und ungehalten. Aufzuchtsmilch aus der Flasche wollte sie nicht unbedingt und auch püriertes Katzenfutter mit und ohne Milch konnten sie nicht wirklich zum Fressen verleiten.

Am Samstag war Vorstandssitzung bei Frau Bensberg und jeder von uns tat das, was wir alle tun, wenn wir spuckige Katzenbabys aufnehmen: wir beschmusten und bespielten sie, was dieses kleine Knäuel nicht gut fand, aber da musste es durch. Wegen ihres doch sehr spuckigen Verhaltens wurde schon mal flüchtig spekuliert, ob es sich vielleicht um ein Wildkätzchen handeln könnte, aber da wir so gar keine Erfahrung damit hatten und auch nicht wussten, ob es in unseren Breitengraden diese Art überhaupt gibt, dachte wir in dem Moment nicht weiter darüber nach.

Weil ich bereits drei Katzenkinder ähnlichen Alters beherbergte, nahm ich die kleine Maus mit zu mir. Da war sie unter ihresgleichen und es geht ihr gut, dachten wir. Zuhause ankommen setzte ich die Katze zu meinen Dreien in die Küche. Meine waren ganz interessiert, sie aber nicht. Sie fauchte und spuckte und verkrümelte sich in eine Ecke. Als sich die Situation über Nacht nicht entspannte gab mir das zu denken, vielleicht doch ein Wildkätzchen? Ich forschte in Google und Wikipedia nach und siehe da, das Wildkatzenkind auf dem Foto sah genauso so aus wie unsere, die wir inzwischen Wilma getauft hatten.

Da sie weiterhin nicht fraß machte ich mir langsam Sorgen. Sonntagmorgen gegen 08.30 Uhr begann ich zu telefonieren. Ich rief bei diversen Wildgehegen und in Zoos an, sprach mit Tierpflegern, Kuratoren, Tierärzten und einer Tierfilmerin, die die Katze gerne übernommen hätte, aber Thüringen war mir dann doch etwas weit. Ich bekam viele Infos und weitere Telefonnummern, denn dass eine

echte Wildkatze nicht in unserer Obhut bleiben konnte war inzwischen klar. Durch die Wegnahme der Katze aus dem Wald wurde Wilddiebstahl begannen und außerdem ist eine Wildkatze artgeschützt. Mir wurde überall bestätigt, dass ich soweit alles richtig gemacht hätte – aber wohin mit der Katze, konnte mir niemand sagen.

Fressen tat Wilma aber immer noch nicht. Ich rief die befreundete Tierpsychologin Frau Edelmann an, vielleicht hatte sie in ihrem großen Wissensschatz eine Idee. Ahnung von Wildkatzen hatte sie auch nicht viel, aber sie bot mir ihr Mittagessen an, Rindersteaks. Und siehe da, das fraß sie!

Mir fiel ein Stein vom Herzen. Ok, Wilma hatte die ganze Zeit über keinen schlappen Eindruck gemacht, aber wenn so ein Tier nicht frisst, dann macht man sich schon Sorgen. Eine weitere Bekannte stellte noch Fisch und Putenfleisch zur Verfügung, denn mein Kühlfach gab so gar nichts in diese Richtung her. Der Fisch wurde verschmäht, aber das Putenfleisch wurde auch gefuttert.

Somit stand für uns fest, sie ist eine Wildkatze, zumal nicht nur das Verhalten, sondern auch die äußerlichen Merkmale passten. Definitiv feststellen lässt sich das Ganze aber nur durch einen Bluttest und eine Haarprobe. Wilma saß derweil in einem großen Käfig in meiner Küche und begann zu fauchen, sobald man nur die Küchentür öffnete. Der Telefonmarathon ging am Montag weiter, wie gut dass ich Urlaub hatte. Ich sprach mit dem Veterinäramt, mit einem Wildgehege in der Nähe sowie der Oberen und Unteren Landes- und Jagdbehörde. Das Problem, Dienstag war Feiertag, sprich es war Brückentag und der Mensch, der mir eine Genehmigung ausstellen sollte, damit ich Wilma im Wildgehege Hellenthal unterbringen konnte, hatte frei. Es war zum verrückt werden.

Ausgerechnet an diesem Montag war ich mit Freunden verabredet um nach Duisburg zu fahren, wir wollten uns die umstrittene Zoohandlung Zajak anschauen. Leider kam ich nicht wirklich dazu, das Handy klingelte in einer Tour. Lustig war, dass ich dort ein Buch fand, in dem über Wildlinge berichtet wurde. Hier fand ich eine Telefonnummer, an die man sich bei dem Fund einer Wildkatze wenden konnte. Auch hier rief ich natürlich sofort an, aber das Ganze war mir doch etwas zu suspekt, reines Bauchgefühl. Ein entspannter Tag sieht anders aus...

Nach langem hin und her stand fest, dass Wilma am darauffolgenden Freitag in das Wildgehege Wildenburg umziehen konnte und das, ohne das ich eine Genehmigung beibringen musste. Kurz vor Wilmas Umzug meldet sich dann auch noch der B.U.N.D., den ich am Sonntag be-

reits kontaktiert hatte. Dort war man mit dem gesamten Verlauf und der Unterbringung jetzt und zukünftig sehr zufrieden.

Freitags machte ich mich dann auf den Weg in das gut 200 km entfernte Wildenburg bei Idar Oberstein. Dort empfingen mich die Leiter des Geheges und zeigten mir das gesamte Gelände und den Wildpark, wo Wilma vorerst unterkommen sollte. Schlussendlich soll sie im Herbst dieses Jahres wieder ausgewildert werden.

Die ganze Zeit tat mir Wilma furchtbar leid und ich hätte sie am liebsten die ganze Zeit an mich gedrückt und geknuddelt um ihr zu zeigen, das sie nicht alleine ist, aber das ist natürlich nur zu menschlich gedacht. Tiere ticken da doch etwas anders. Aber, erst nimmt man sie ihrer Mutter weg, was sie auch anfangs viel bejammert hat (auch die Mutter tat mir leid, vielleicht hat sie lange nach ihr gesucht), dann wird sie von uns beschmust, was ihr Stress bereitet hat und schlussendlich wurde sie mehr oder

weniger in langweiliger, reizarmer Isolation gehalten, bei mir wie auch im Gehege, aber so ist die Natur. Wildkatzen werden eben niemals zahm und fühlen sich in unserer Obhut nicht wohl, aber ein so schönes Tier hätte sicher jeder gerne behalten.

Ich wünsche mir für Wilma und alle anderen Wildtiere, dass sie ein schönes, langes, ungebundenes und sattes Leben haben. Mit einem schönen Revier und dass ihr keiner ihre Babys wegnimmt.

*Cerstin Heinrichs*

*PS:*

*Inzwischen wurde durch Bluttests und Haarproben einwandfrei festgestellt, dass es sich bei Wilma definitiv um eine echte Wildkatze handelt. Durch den Leiter des Wildparks erfuhr ich auch, dass es Wilma gut geht und sie demnächst einen Wildkatzenkumpel bekommt. So ist sie wenigstens nicht mehr alleine.*

# Herbert & Herr Bert

von Elke Pistor

Um gute Geschichten zu schreiben braucht eine Krimischriftstellerin drei Zutaten: eine »mörderische« Phantasie, einen Schreibtisch und, das Wichtigste, eine Katze. Diesen „Job“ hatte die letzten 10 Jahre unsere Krimi-Katze Kimmi mit Bravour gemeistert, nachdem sie im Alter von Sechs zu uns gekommen war und sich ab dem ersten Tag mit der Grandezza einer Diva neben meiner Tastatur breitgemacht hatte. Sie und vor allem unser alter Kater Heini inspirierten mich zur Figur des Katers Hermann, dem Wegbegleiter der Kommissarin Ina Weinz in meinen Eifel-Krimis. In 19 gemeinsamen Jahren erlebte ich mit Heini eine Menge Lustiges, Spannendes und zum Ende hin leider auch Trauriges. Zur Erinnerung widmete ich ihm eines meiner Bücher. Als Kimmi überraschend Anfang 2012 ebenfalls starb, war ich zum ersten Mal nach 24 Jahren ohne Katze – ein Zustand, dem es unbedingt abzuwehren galt.

Aber was tun? Wie an einen neuen Hausgenossen, oder besser direkt zwei, kommen? Passten zu unserer Familie ältere Tiere oder hatten wir die Zeit und die Geduld für Kitten? Was wünschten wir uns für eine Farbe? Sollten es zwei Kater oder lieber ein Pärchen sein? „Auf jeden Fall wird die eine Gisela heißen“, sagte meine Große.



„Oder Herbert, wenn es ein Kater ist.“ So ganz wollte ich mich nicht aus der Namensdiskussion heraushalten. „Rüdiger“, warf die Kleine ein, „wie der kleine Vampir“ Damit hatten wir zumindest dieses Problem gelöst.

„Nur mal gucken fahren“, verkündeten die beiden dann auch folgerichtig mit unschuldigem Augenaufschlag am darauffolgenden Samstagvormittag, packten die Transporter in den Kofferraum meines Wagens und überredeten

mich zu einem Besuch in dem Tierheim, aus dem auch Kimmi stammte.

Mit traurigen Augen sahen uns die Tiere aus den vergitterten Katzenzimmern entgegen, ältere und jüngere, dicke und dünne, schüchterne und forsche. Aber das einzige Pärchen war bereits ‚reserviert‘ und für kleine Kätzchen, so informierte uns die Tierpflegerin sei es noch zu früh im Jahr.

„Ich habe aber vielleicht doch etwas für Sie“, sagte sie, drehte sich mit einem Blick über die Schulter um und forderte uns auf, ihr zu folgen. Gespannt gingen wir hinter ihr her und betraten die Krankenstation. „Dieser kleine Kerl hier hat sich von seinem Schnupfen erholt und käme morgen ins Katzenhaus.“ Sie blieb vor einem der Käfige stehen und steckte einen Finger hinein. Sofort ertönte lautes Schnurren und ein schwarzes Fellbündel rieb sich an den Gitterstäben des Quarantänekäfigs. Beim Blick in die klaren grünen Augen schmolz ich dahin. Er war kein junges Kitten mehr, aber auch noch lange nicht ausgewachsen. Puscheliges Fell, eine stämmige Figur und ein breiter Kopf - das würde ein stattlicher Kater werden.

„Das ist unser Herbert!“, verkündeten unisono die beiden Töchter und damit war die Sache klar. Dass wir an diesem Tag keine „Gisela“ und auch keinen „Rüdiger“ mit nach Hause nehmen konnten, trübte meine und die Freude der Kinder über unseren neuen Mitbewohner nicht. Wir würden später einen Spielkameraden für ihn finden.

So zog Herbert bei uns ein, eroberte im „Pfoteumdrehen“ das Haus und unsere Herzen, und natürlich meinen Schreibtisch. Seine tapsige Art, die eher an einen jungen Hund, als an kätzische Eleganz erinnerte, brachte uns mehr als einmal zum Lachen, verdeutlichte aber auch, dass beinahe vier Wochen Aufenthalt in einem kleinen Quarantänekäfig nicht gut für die Entwicklung von Katzenkindern sind. Springen und Treppenlaufen kannte er nicht. Er hoppelte wie ein Hase über die Stufen, schaffte die Sofa-kante nur mit Mühe und einer helfenden Hand und ließ sich am liebsten von einem Kinderbett ins andere tragen. Trotzdem rutschte er mit Ausdauer und unbändiger Energie über den glatten Parkettboden hinter den Federn, Fellmäusen und Bällchen her, aus denen die Mädchen Spielzeuge für ihn bastelten.

Seine Arbeit als Krimikater ging er ebenfalls mit großer Begeisterung an. Nachdem ich ihn nur mühsam davon abhalten konnte, ständig quer über meine Tastatur zu laufen und dabei mein Manuskript heillos durcheinander zubringen, entschied er sich für das Ablagekörbchen neben dem Bildschirm als dauerhaften Aufenthaltsort. Von hier aus hatte er alles gut im Blick, verpasste nichts



und stimmte seine Schmuseangriffe „perfekt“ auf mein Schreibtempo ab. Zu einer Szene musste ich viermal neu ansetzen, da es ihm gelang, mich immer wieder aus der Konzentration zu reißen. Im Nachhinein kann ich allerdings sagen: Er hat alles richtig gemacht! Der Text geriet von Mal zu Mal besser - dank Herbert. Kurz und gut – Kater, Kinder, Krimischreiberin, alle waren glücklich!

Trotzdem kreisten „Gisela“ und „Rüdiger“ in meinem Hinterkopf, tauchten ab und an auf und ließen Bilder von fröhlich tollenden Katzenkindern vor meinem inneren Auge aufblitzen. Aber übers Knie brechen wollte ich die Sache nicht, schließlich besaß Herbert jetzt Erstrechte und ein Spielkamerad für einen mittlerweile sechs Monate alten, schwarzen, wilden, aber verschmusten Kater musste mit Bedacht ausgewählt werden. Ich war mir sicher, das passende „Gegenstück“ würde bald auftauchen.

Meine Geduld wurde belohnt! An einem Dienstagmorgen im April schlug ich den Kölner Stadtanzeiger auf, blätterte durch Wirtschaft, Politik und Klatschspalten, als mein Blick im Lokalteil an einer Überschrift hängen blieb. „BERTI – ein sechs Monate alter, schwarzer, wilder, aber verschmuster Kater sucht adäquaten Spielkameraden.“

Ich zögerte keine Sekunde, griff zum Telefonhörer und wählte die angegebene Nummer. Der freundlichen Frauenstimme auf dem Anrufbeantworter erzählte ich von Herbert, den Kindern und unserem Wunsch nach einem weiteren Hausgenossen. Die Vermutung, dass sich außer mir noch gefühlte 125 andere Menschen um diesen sym-



pathischen Zeitgenossen bemüht hatten, erklärte und erleichterte mir das zweitägige Schweigen des Telefons. Umso größer die Freude, als am dritten Tag die freundliche Frauenstimme „live“ aus dem Hörer klang und mir ein Treffen zum gegenseitigen Beschnupern anbot. Dass sich dieses Beschnupern nicht nur auf die Katze bezog, war mir zu diesem Zeitpunkt nicht klar. Vom Katzenschutzbund hatte ich zwar bereits gehört, seine Arbeitsweise war mir bisher noch unbekannt. Zunächst ein wenig irritiert über die vielen Fragen zu Familie, Haus und Garten, Stadtteil und Wohnlage, erkannte ich schnell den Sinn dahinter. Ein gutes neues Zuhause für die Schützlinge zu finden und sie nicht dem Erstbesten mitzugeben. Das gefiel mir! Auch dämmerte mir die Erkenntnis, dass eine kleine kranke Katze wie unser Herbert, nicht wochenlang in einem Käfig hätte leben müssen, sondern auf einer Pflegestelle gepöppelt worden wäre. Das hätte mir noch mehr gefallen. Ihm sicher auch.

Nachdem sämtliche Tests bestanden und alle gegenseitigen Sympathien zwischen Kater, Kindern, Katzenschutzdame und Krimischreiberin festgestellt worden waren, durfte auch Berti bei uns einziehen.

„Jetzt haben wir einen Herbert und einen Herr Bert“, beschlossen die Mädchen und verteilten zur besseren Ruf-Erkennung gleich neue Spitznamen: Herby und Berti. Die „Männer“, so der spontan entstandene Sammelbegriff für die beiden Katzenherren, verstanden sich auf Anhieb. Die erste Nacht verbrachte Berti freiwillig im Katzenklo unter der Kellertreppe, aber am nächsten Tag trieben ihn der Hunger und die Neugierde direkt in Herbys Pfoten.

Seitdem sind einige Monate vergangen. Die beiden sind nicht mehr klein und niedlich, sondern haben sich zu typischen Jungkatern entwickelt – lang, staksig und dünn. Und sie sind unzertrennlich: Gemeinsam ziehen sie morgens los, um die Mäusewelt im Garten und in unserer Spielstraße aufzumischen, überlegen, ob das Zwergkaninchen des Nachbarn Fressen oder Freund ist, und drehen dem Nach-



barhund auf der anderen Seite vom hohen Baum aus eine lange Nase. Die vielen äußerlichen Gemeinsamkeiten, wie die wenigen weißen Härchen an genau den gleichen Stellen, die grünschimmernden Augen und nicht zuletzt das schwarze Fell machen es unseren Nachbarn schwer, die beiden auseinanderzuhalten. Für sie sind sie „die Herberts“ und da sie draußen fast immer im Doppelpack auftreten, macht das auch gar nichts. Dabei könnten die Kater nicht unterschiedlicher sein. Herby ist immer noch ein wenig langsam, bleibt lieber unter dem Baum sitzen und schaut Berti zu, wie er in die höchsten Äste klettert. Berti ist wie Quecksilber, Herby eher gemütlich. So sind die Rollen genau festgelegt: Berti macht die Vorhut, erforscht und lotet aus. Herby ist mehr fürs Grobe. Getreu dem Motto „Gemeinsam sind wir unausstehlich“.

Nur manchmal ist Berti uns ein wenig unheimlich. Dass er Stöckchen apportiert, hatten wir bereits bei der Übergabe erfahren. Von „An-die-Klinke-hochspringen-und-Türen-öffnen“ war zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Rede. Seitdem ist unsere Haustüre immer abgeschlossen. Hat sicher auch Vorteile. Ebenfalls hatte uns niemand vorgewarnt, dass er auf die scherzhaft vorgetragene Bitte „Jetzt geh doch mal die Große wecken“ hin, vom Sofa aufsteht, die Treppe hochläuft, die Kinderzimmertür öffnet und die Große wecken geht.

Gestern hat er meinen Mann konzentriert dabei beobachtet, wie der mehrfach das Licht ein- und ausschaltete, um einen Stromkreis zu überprüfen. Es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis er auch das auch kann.

Aber auch für die Arbeit am Schreibtisch nehmen Herby und Berti sich Zeit. Sie überwachen genau, was ich schreibe und sind geduldige Zuhörer, wenn ich während meiner Überarbeitungsphasen Textpassagen laut vorlese. Der dritte Eifel-Krimi, dessen Anfänge die Krimikatze noch erlebte, ist unter Herbert & Herr Berts Aufsicht fertig geworden und im Herbst 2012 erschienen. Und mal sehen, vielleicht bekommt meine Kommissarin im vierten Band zwei kleine Kater: sechs Monate alt, schwarz, wild, aber sehr verschmust.



# Nie wieder ohne .....

..... eine Liebeserklärung an mein völlig durchgeknalltes Rudel!!



Nie wieder möchte ich ohne Katzen leben!!! Auf vieles könnte ich verzichten, wirklich elementare Dinge wie Schokolade, Sommer oder ein guter Rotwein... aber nie wieder ein dröges Leben ohne Katzen!!

Ich möchte Sie jetzt nicht mit einer langen und weiligen Vorgeschichte langweilen, sondern direkt mit Tag X beginnen!

Meine Tochter und ich standen 2006 nicht unbedingt auf der sonnigen Seite des Lebens..... und ich versuchte, etwas mehr Freude und Wärme für uns zu finden. Mein Plan war, im Tierheim mal nach flauschigen Kaninchen zu gucken... nur mal gucken und "wirken lassen"!

Wie schlenderten also im Tierheim herum und kamen irgendwie ins Katzenhaus. Sie ahnen es schon??? In einer Box tummelten sich niedliche, putzige Minifellknäulchen...und daneben... war SIE!!!!

Eine ca.15 Jahre alte, magere schwarz-weiße Katze, mit den grünsten Augen der Welt und in einem jämmerlichen Zustand: überall Ekzeme und offene Stellen, mehr-

fach gebrochenen Beinen und einem ungebrochenen Willen! Sie saß direkt am Gitter und schrie uns an:"JA sag mal... WO warste denn solange???? Jetzt steh hier nicht doof rum!!! Such das Personal und klär die Rahmenbedingungen und dann NIMM MICH ENDLICH MIT!!! Und das Ganze ZACKIG jetzt!!!!"

Wir hatten keine Chance.....  
Isabella Maria Victoria, ein stolzer Name für eine stolze Katze. Zwei wundervolle, glückliche Jahre durften wir mit ihr leben und sie lieben... diese kleine zähe Dame hat unser Herz geöffnet und den Weg für ein Leben mit Katz' geebnet...danke Bella!!

Als wir Bella gehen lassen mussten, war die Trauer erst mal zu groß. Aber irgendwann beschlossen wir, diese riesen-große Lücke, die sie hinterlassen hat, mit neuem Leben zu füllen. Und so rief ich dann Ende 2010 schüchtern beim Katzenschutzbund Köln an. Die beste Entscheidung meines Lebens. Denn jetzt und heute darf ich mich stolze Mitbewohnerin meines bekloppten Rudels nennen!

- Ich darf vorstellen:
- Vincent, mein phlegmatischer, dicklicher, lieber Kater mit seinen ca.5 Lenzen
  - Luli, meine kleine Diva, die mit einem imaginären Lillifeeschleier durch die Wohnung zickt, ist 18 Monate!
  - Oskar, mein Baby, ein durchgeknallter, fröhlicher, alles kaputtmachender Schnuckelkobold ist jetzt 15 Monate und in der Blüte der Pubertät.. juchuuu!

Böse Zungen behaupten, meine Katzen wären ein Kinderersatz! Ich darf Elke Heidenreich zitieren: Weitere Kinder wären ein Katzensersatz. Ich liebe mein Rudel!!!

Zwölf Pfötchen trampeln täglich auf meinen Nerven rum, rücken mein Herz zurecht und schleichen sich immer tiefer in meine Seele. Und bereichern unser Leben sooo sehr!

Kennen Sie diese Tage, die mal richtig doof sind? Tage, an denen wirklich alles schief geht? Und man sich frustriert nach Hause schleppt... müde, traurig, genervt? Sich einfach nur noch ins Bett hauen will und sich bemitleiden?

Und dann kommt man nach Hause und Vince kotzt einem zur Begrüßung erst mal beherzt und geräuschvoll auf die eben ausgezogenen Schuhe! Dann hat man die Wahl: entweder anfangen zu heulen und sich noch mehr grämen, oder den pummeligen Kater herzen und bescheiden Erbrochenes aufwischen! Und ich verspreche Ihnen, wenn sie den zweiten Weg gehen und die gewa-



schenen Schuhe vor die Heizung stellen, in dem Moment geht es Ihnen schon besser!

Warum über blöde Jobs, verspätete U-Bahn oder renitente Mitmenschen aufregen? Hier hat ein kleiner Kater sein Innerstes nach außen gekehrt und braucht jetzt Zuspruch! DAS ist Wichtig!

Oder haben Sie sich in letzter Zeit mal über einen Pickel geärgert? Unnötig! Viel peinlicher (vor allem wenn man die 40 in naher Zukunft knackt) ist ein Knutschfleck am Kinn! Und noch viel peinlicher ist die Erklärung, die einem eh keiner glaubt:

"Was hast du denn da am Kinn?"

"Das ist ein Knutschfleck von Oskar"

"Dein Kater?????"

"Jaa, ehrlich, der saugt sich nachts immer irgendwo an mir fest... meistens im Gesicht!"

"Ist ja widerlich!!!"

Mag sein, aber würden sie es übers Herz bringen, wenn Sie mitten in der Nacht aufwachen und ein kleiner tiefenentspannter Kater sich an Ihrem Kinn in den Schlaf genuckelt hat und durch den entstandenen Unterdruck festpappt und goldig schnorchelt, diesen warmen weichen geliebten Katzenkörper abpflücken? Ich nicht, ich Freak....

Haben Sie in letzter Zeit mal verschlafen? Ich nicht! Hab aber auch Jahre schon nicht mehr ausgeschlafen. Weil meine Prinzessin Luli ist der pünktlichste und tollste Wecker der Welt! Jeden Tag, zwei Minuten bevor ich aufstehen muss, springt die Kleene anmutig auf meine Brust und steckt mir ihre Schnurrbarthaare in die Nase!

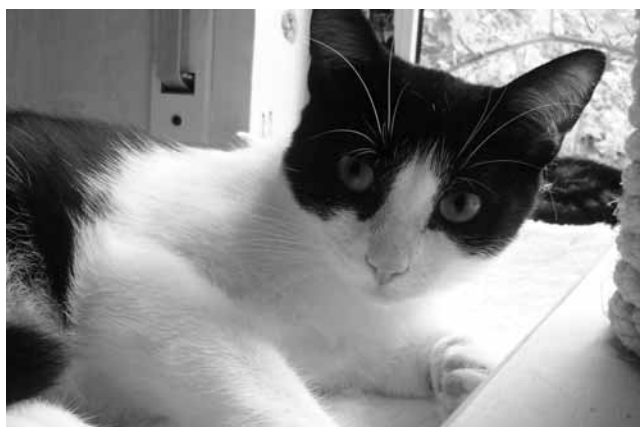
DANN ist man wach!!! Direkt!!!!

Ach ja...es gibt noch sehr, sehr viele Geschichten über mein Rudel. Geschichten zum Lachen, zum Klos im Hals und Pippi inne Augen haben und wundern. Aber das würde jetzt hier den Rahmen sprengen.

Außerdem muss ich jetzt ein KaKlo saubermachen, die Balkonpflanzen wieder einpflanzen, Oskar die Erde von den Pfötchen wischen, BEVOR er auf den Wäscheständer mit der weißen Feinwäsche springt, Luli trösten, die sich aufregt, weil Vince in IHREM Nestchen pennt, Vince zum Spielen animieren, weil er zu klein für sein Gewicht ist und die zwölf Eier, die Oskar vorhin runter geworfen hat, mal aufwischen!

Was würde ich nur ohne sie tun???????

*Cordula Lundkowski*



# Eine kleine Geschichte

seit fast 30 Jahren haben wir Wohnungskatzen.



Als mein Sohn sich im Alter von 24 Jahren die erste Wohnung einrichtete, holte er sich wenig später eine Katze. Das war Charly. Als Mediziner in der Facharzt-Ausbildung hatte er – wie sich bald herausstellte – für Charly immer weniger Zeit. So kamen wir, die Eltern, zu unserer ersten Katze. Aber irgendwann holte Jürgen seinen

Charly wieder ab. Der liebe Kater fehlte uns plötzlich. So beschlossen meine Frau und ich, einer eigenen Katze ein schönes Zuhause zu geben. Das war Bijou. Ein derart verschmutztes Kätzchen haben wir danach nie wieder bekommen.

Auch Charly, wenn er dann wieder bei uns war, verliebte sich schnell in die hübsche Schildpatt-Katze. Da Jürgen immer weniger Zeit hatte, blieb Charly bald ganz bei uns – was ihm sehr recht war. Die Zwei waren ein Herz und eine Seele und auch wir liebten die Katzen sehr.

Bijou hatte ein paar weniger gute Eigenarten. Sie kratzte gern die Blumenerde aus den Zimmerpflanzen. Ich schützte die Töpfe mit Maschendraht. Sie zerriss auch gern Zeitungen. Aber das war alles kein Problem. Bis wir mal einen goldfarbenen Karton Pralinen der Firma Lindt bekamen. Den zerriss sie mit ihren Zähnen und an dem Lack vergiftete sie sich. Unsere Tierärztin versuchte alles, um Bijou zu retten, aber der Überlebenskampf war nach zehn Tagen verloren. Bijou wurde zwei Jahre alt.

Charly kletterte auf einen Schrank, verweigerte sein Futter und wollte nichts mehr von uns wissen. Meine Frau bekam einen Kreislaufkollaps und lag eine Woche auf der Intensivstation eines Krankenhauses. Aber die Wunden heilten. Nach ein paar Tagen kam Charly wieder zu mir, ließ sich streicheln und aß auch wieder. Meine Frau kam nach Hause – aber Bijou fehlte uns sehr. Charly war unruhig und suchte überall seine Bijou. So beschlossen wir, eine zweite Frau für Charly zu besorgen. Wir fanden ein neues Kätzchen und nannten es Momo. Es dauerte nicht lange und Momo wurde von Charly akzeptiert.

Charly wurde 18 Jahre alt und Momo 16. Aber das ist wieder eine neue Geschichte.

Gerhard Schulze

# Katzenkiller Teebaumöl

Teebaumöl (Tea Tree Oil), botanischer Name: *Melaleuca alternifolia* (Myrtaceae) wird sowohl in der Human – als auch in der Veterinärmedizin immer beliebter. Dies beruht nicht zuletzt auf der irrigen Annahme, dass „natürlich“ zwangsläufig „nebenwirkungsfrei“ bedeutet.

## Rasant steigende Verkaufszahlen

Während der letzten 10 Jahre stieg der Verkauf von Teebaumöl von rund acht auf 150 bis 200 Tonnen jährlich. In Broschüren, Büchern und Anzeigen wird Teebaumöl unter anderem zur Therapie bei Akne, Schuppen und Schuppenflechte, Pilzkrankungen, Muskelschmerzen, offenen Wunden, Rheuma, Raucherhusten und Krampfadern angepriesen. Nicht selten wird Teebaumöl völlig verharmlosend beworben, wie das nachfolgende Zitat von einer kommerziellen Internetseite zeigt:

„Teebaumöl ist nebenwirkungsfrei, natürlich und einfach in der Handhabung. Durch die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten ist es eine natürliche Alternative zu vielen speziellen Präparaten und chemischen Keulen.“

## Hochwirksame Inhaltsstoffe

Unterzieht man Teebaumöl einer Gaschromatographie, so erkennt man, dass dieser angeblich so harmlose „Naturstoff“ ein Gemisch aus einer Vielzahl potenter, pharmakologisch hochwirksamer Substanzen (Terpene und Phenole) ist.

Beispiel einer Analyse: 2,6%  $\alpha$ -Pinene, 1,01% Limonene, 20,42%  $\gamma$ -Terpinene, 3,1%  $\alpha$ -Terpineol, 1,00% d-Cadinene, 0,10% Sabinene, 3,31% p-Cymene, 3,1% Terpinolene, 1,31% Aromadendrene, 0,5% Globulol, 8,4%  $\alpha$ -Terpinene, 3,3% 1.8 Cineole, 40,5% Terpinene-4-ol, 0,7% Ledene, 0,4% Viridiflorol.

Da es sich um einen Naturstoff handelt, kann die Zusammensetzung von Produkt zu Produkt und von Charge zu Charge erheblich schwanken. Gelegentlich ist Teebaumöl auch gepanscht, wie eine Untersuchung belegt, die unter der Leitung von Prof. Hans Becker an der Universität Saarbrücken durchgeführt und in der Deutschen Apothekerzeitung im Dezember 97 veröffentlicht wurde.

### Nebenwirkungen

Gleichzeitig mit der zunehmenden Anwendung werden weltweit Nebenwirkungen bei Mensch und Tier beschrieben. Humanmediziner diagnostizieren häufig eine Kontaktdermatitis oder Allergien. Ebenso mehren sich Vergiftungen mit Übelkeit, Durchfällen, Gleichgewichtsstörungen, Müdigkeit und Desorientiertheit bei Kleinkindern und Erwachsenen nach Einnahme von bis zu 10 ml unverdünntem Teebaumöl.

### Kritikloser Einsatz

Teebaumöl wird immer häufiger auch völlig kritiklos bei Katzen z.B. gegen Flöhe eingesetzt, ohne dass sich die Tierbesitzer über die tierartspezifischen Unverträglichkeiten beraten lassen. Folge ist, dass immer wieder Katzen mit „Teebaumöl-Vergiftungen“ in der Tierarztpraxis vorgestellt werden. Taumeln, chronische Abmagerung, Zittern, Unruhe, Schwäche sind die nur zu gut bekannten Symptome einer Teebaumöl-Vergiftung. Nicht selten endet die Vergiftung mit Koma und Tod der Katze. Werden vergiftete Katzen frühzeitig einem Tierarzt vorgestellt, so können sich die Tiere innerhalb zwei bis drei Tagen erholen.

### Warum?

Durch den Gehalt an Terpenen und Phenolen sind Tee-

baumöl und viele andere ätherische Öle (Thymian-, Oregano- und Zimtöle) für Katzen toxisch. Katzen können durch die fehlende Fähigkeit zur Glucuronidierung (Verstoffwechselung) diese Verbindungen nur sehr langsam ausscheiden, die Inhaltsstoffe des Teebaumöls reichern sich im Körper der Katze an, es kommt zur Vergiftung. Selbst wenn Tierbesitzer ihren Katzen nur wenige Tropfen Teebaumöl zur Flohbekämpfung auf das Fell tropfen, so können die Katzen doch bei der Fellpflege toxische Mengen aufnehmen und erkranken.

### Tierschutz

Insbesondere durch die schwankenden und für den Tierbesitzer schwer zu beurteilenden Inhaltsstoffe, ist eine Anwendung bei der Katze ein unkalkulierbares Risiko und aus Gründen des Tierschutzes abzulehnen. Selbst wenn es im Einzelfall nicht zu sichtbaren Vergiftungserscheinungen kommt, können Langzeitfolgen insbesondere nach wiederholter Anwendung nicht ausgeschlossen werden. Zudem stehen dem Tierarzt eine Vielzahl von zugelassenen und erprobten Arzneimitteln zur Flohbekämpfung zur Verfügung.

Quelle: animal-health-online

*Dr. Manfred Stein, Gyhum*

## Benefiz-Lesung mit Elke Pistor



Wie kommen Schriftsteller eigentlich auf ihre Geschichte? Woher nehmen sie die Ideen für die Handlung und die Charaktere?

Am 21. September hat uns die beliebte Kölner Krimiautorin Elke Pistor in unserem Vereinslokal „Zum Jan“ bei einer Benefiz-Lesung zugunsten des Katzenschutzbundes Köln ein bisschen in ihre Welt schnuppern lassen. Die vielen Besucher haben nicht nur Teile ihres Buches „Luftkurmord“ kennengelernt, sondern auch die Hintergründe zu diesem Buch. Wir haben erfahren, dass eine Kölner Zeitung maßgeblich an der Wesensbildung des schrägen Kai Rokke Hornbläser beteiligt war und wie aktuelle Geschehnisse Einfluss auf einen Krimi ausüben können.

Und wenn so ein kurzweiliger, äußerst amüsanter Abend auch noch dem Tierschutz zugute kommt, so kann man wirklich von einer gelungenen Veranstaltung reden. Wir möchten uns ganz herzlich bei Elke Pistor dafür bedanken.

*Nadja Nickel*

# Unsere „wilden“ Katzen



*Karlo & Findus vorher*

Viele Katzenbesitzer lassen ihre Katzen leider noch immer unkastriert draußen herumlaufen, wo sie sich mit anderen Freigängern und wilden Katzen vermehren – und den Nachwuchs will niemand haben. Eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen, jedenfalls für solche, die sich in menschlicher Obhut befinden, ist leider noch nicht überall durchgesetzt, auch nicht in Köln.

Der Katzenschutzbund Köln macht es sich daher unter anderem zur Aufgabe, die wilden Streuner mit Hilfe von Lebend-Fallen im Großraum Köln einzufangen und zu kastrieren. Je nach Alter und Verhalten besteht die Möglichkeit, immer wieder mal Jungtiere auf Pflegestellen unterzubringen, um ihnen für die Zukunft ein besseres und sichereres Leben bieten zu können. Hier werden die Tiere aufgepäppelt, Vertrauen geschaffen, geimpft, kastriert und schließlich zur Vermittlung freigegeben. Denn vermisst werden die wenigsten.

Bis zu einem Alter von etwa 6 Monaten ist die Chance sehr hoch, wilde Kätzchen noch an den Menschen zu gewöhnen. Denn auch wenn die wilden Katzen noch jung und klein sind, fauchen und spucken können sie schon wie die ganz Großen.

Um eine enge Bindung an den Menschen zu bekommen, sollten Kitten von Geburt an Kontakt zu Menschen, Tieren und Geräuschen haben. Mit der 4. Lebenswoche beginnt die Prägephase. Diese Phase geht bis etwa zur 9. Lebenswoche. Alles was ein Kätzchen bis dahin nicht kennengelernt hat, kann durchaus zu einem Problem werden und sich später durch anormales Verhalten äußern. So auch der fehlende Kontakt zu Menschen. Also was tun, mit einem fauchenden, ängstlichen und völlig verunsichertem Findling?

Hier hat es sich bewährt, auch wenn es erst einmal abschreckend wirkt, die scheuen Kitten für ein paar Tage in einen großen Käfig (Hunde-Transport-

box oder Hasenkäfig) unterzubringen, natürlich eingerichtet mit einem Klöchen, Schlaf- und Futterstelle. Im Käfig können die Kitten dem menschlichen Kontakt nicht ausweichen und lernen es die Begegnung auszuhalten, ohne sich verkriechen zu können, wie unter Schrank oder Sofa. Auch kann, wenn nötig, eine medikamentöse Behandlung, wie Floh- und Wurmkur problemlos durchgeführt werden. Durch regelmäßige Fütterungen entsteht die erste positive Bindung an den Menschen, die durch ruhige Ansprache und kleine Spiele mit dem Federbuschel noch vertieft wird. Dieser kann auch als Verlängerung der Hand den ersten Kontakt in Form von Berührungen herstellen.



*Karlo & Findus nachher*





*Nele & Nivea vorher*

Nach etwa einer Woche ist es soweit, die Tiere heraus zu lassen, damit sie Bewegung bekommen und den Rest der Wohnung erkunden können. Meistens dauert es nur wenige Minuten, eh sie ihr vorheriges Domizil verlassen und neugierig auf Erkundungsgang gehen. Denn trotz aller Wildheit darf man nicht vergessen, es sind und bleiben kleine neugierige Kitten, die die Welt kennenlernen und erkunden möchten – und das sollte man sich in Form von Spielereien und Futter-Lockungen zu Nutze machen.

Die regelmäßige Fütterung bleibt nach wie vor sehr wichtig, denn gerade Wildlinge haben einen immenses Futterbedürfnis, da sie es von draußen gewohnt sind, sich durchschlagen zu müssen. Mehrere kleine Mengen über den Tag verteilt geben der Katze nach und nach ein Gefühl von Sicherheit. Auch ein eigener Napf pro Tier ist wichtig, damit die Kitten lernen, dass jeder etwas eigenes und ausreichend bekommt. Und dann heißt es Zeit und Geduld. Die Katzen müssen lernen, Vertrauen dem Menschen gegenüber zu fassen. Mit vielen kleinen Schritten kommt man den Kätzchen näher und sie öffnen sich jeden Tag ein bisschen mehr. Sie suchen meist von sich aus den menschlichen Kontakt immer mehr, kuscheln sich mit aufs Sofa, liegen mit im Bett und irgendwann kommt der Tag, an dem sich

einem ein kleiner Katzenkopf schüchtern entgegen streckt und man ihn streicheln darf – es ist geschafft!

Den einen oder anderen kleinen Rückschritt wird es immer wieder mal beim Zusammenleben mit den kleinen Vierbeinern geben, sei es ein Besuch beim Tierarzt, ungewohnte Geräusche von draußen wie die Müllabfuhr oder Besuch von Gästen in heimischen Gefilden. Das kann das Vertrauensverhältnis der Katzen immer mal wieder erschüttern. Aber bei einer guten Basis dauert es immer nur kurze Zeit, bis sie sich wieder gefangen haben. Jeden Tag gibt es nämlich etwas Neues für die Fellnasen dazu zu lernen.

Seit über 10 Jahren bin ich als Katzenpflegestelle aktiv und habe viele „Wildlinge“ gehabt, die erfolgreich gezähmt und vermittelt werden konnten. Denn besonders hier zählt: kommt Zeit, kommt Katze. Durch Austausch und die Rücksprache mit den neuen Besitzern meiner ehemaligen Wildlinge wird dies nur immer wieder positiv bestätigt.

Bei Fragen rund um die Wildlinge stehe ich gerne beratend zur Verfügung.  
(Emailadresse [post-an-sneumann@gmx.de](mailto:post-an-sneumann@gmx.de)).

*Sarah Neumann*



*Nele & Nivea nachher*

# Erstens kommt es anders...

## ...und zweitens als man denkt!

Da saß ich nun, verheult und tieftraurig. Ich hatte gerade die Absage eines Tierschutzvereins bekommen, von deren Schützlingen ich nur allzu gerne ein ganz bestimmtes Katerchen als Komplettierung meiner Drei-Kater-WG zu mir genommen hätte. Eine andere Bewerbung hatte den Vorzug erhalten, da dort die Fellnasen-Konstellation passender schien. Dabei hatte ich doch schon einen neuen Namen ausgesucht für „meinen“ Kater....

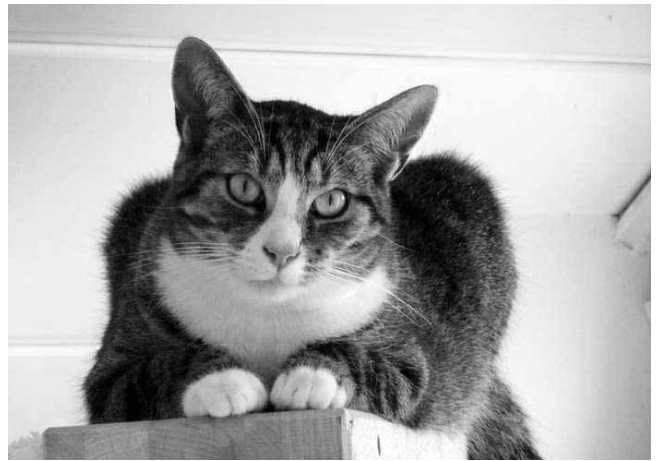
Ich schrieb Nadja Nickel vom Katzenschutzbund-Köln eine Email und berichtete von meinem Herzschmerz. Zwei meiner drei Kater sind ehemalige Pfleglinge von ihr und bereichern nun schon seit eineinhalb Jahren mein Leben.

Sie schrieb zurück: „Ich freu mich riesig, dass Du noch einer heimatlosen Fellnase ein Zuhause geben willst und mir ist auch spontan jemand eingefallen – aber: Du wirst mich für bescheuert erklären!“

### Aha?!

Und dann berichtete sie von Clärchen, wie unschwer am Namen zu erkennen also kein Kater, sondern ein Mädchen! Zwei Jahre jung, kommt mit allen Katzen bestens zu recht, vor allem mit Katern. Läuft überall mit, ist immer dabei, rockt die Bude. Würde perfekt zu meinen kölschen Jungs passen. Sie ist total lieb, ein echter Traum und seit eineinhalb Jahren auf der Pflegestelle, weil: ...sie ist unantastbar!!

Wild geboren, in der Prägephase keinen Kontakt zu Menschen gehabt, erst mit ca. sechs Monaten wurde sie eingefangen. Ihre grundsätzliche Scheu ist bis heute geblieben. Der weit größere Wermutstropfen erschütterte mich dann aber doch: sie ist FIV-Positiv getestet.



### Uff!!

Das musste ich erstmal sacken lassen. In ihr Bild hab ich mich sofort verliebt. Aber eine FIV+ Katze aufnehmen? Ihre Scheu störte mich grundsätzlich nicht, doch was, wenn ich sie im Krankheitsfall vermutlich nicht einmal würde anfassen können? Und, ganz wichtig: wie steht es um die Ansteckungsgefahr? Meine Kater sind alle negativ.

Ist FIV+ nicht gleichbedeutend mit einem Todesurteil? Muss ich meinem geliebten Kätzchen dann beim jammervollen Sterben zuschauen?

Durch eine liebe Freundin die selber mit FIV+ und FIV-Katzen lebt, hab ich mir umgehend Rat geholt; hab von ihr etliches an Informationsmaterial über diese Krankheit bekommen und gelesen und gelesen und gelesen; Fazit: die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung ist bei sozialen Tieren gegen Null tendierend, und auch FIV-Positive Katzen können bei bester Gesundheit alt werden.

Natürlich habe ich mich auch mit meinem Freund beraten; aber er war nicht wirklich eine Hilfe, hatte er sich doch gleich beim ersten Blick auf Clärchens Bild so sehr verschossen, dass für ihn ihr Einzug nur noch reine Formsache war. (Männer sind, zumindest diesbezüglich, doch etwas unkomplizierter...)

Eine Woche später haben wir die Maus auf der Pflegestelle besucht und „JA“ gesagt! Clärchen brauchte noch nicht einmal eine ganze Woche unter meinem Bett – dann war sie richtig angekommen. Die Kater haben es ihr glücklicherweise auch leicht gemacht.

Und es war eine der besten Entscheidungen meines Lebens! Sie ist ganz genau so, wie sie mir von Nadja und Andrea Bensberg beschrieben wurde: sie hat den Jungs gezeigt wo der Hammer hängt, ist selbstbewusst ohne aggressiv zu sein, lässt sich die Butter nicht vom Brot





nehmen, trotzdem ist sie ein richtiges Mädchen: macht nichts kaputt, ist elegant und leise, quirlig und temperamentvoll, klug und (leider) etwas verfressen – nur:

#### **unantastbar, dass ist sie nun nicht mehr!**

Nach drei Monaten durfte ich ihr das erste Mal ganz vorsichtig über den Rücken streichen; inzwischen fordert sie mich dazu auf sie anzufassen. Sie schnurrt so laut, dass man sie zwei Räume weiter hören kann, begleitet von ganz zauberhaften, hochfrequenten Kieksern, dabei streicht sie mir ganz eng um die Beine, hält aber keine Minute still beim Streicheln, weil es ihr wohl selbst noch

etwas unheimlich ist, dass sie sich so sehr gehen lässt! Gestern hab ich ganz gedankenverloren sogar ihr Bäuchlein gestreichelt; es hat ihr nichts ausgemacht. Heute bin ich mir sicher: das wird! Sie hat alle Zeit der Welt!

Danke Nadja, für Deinen wunderbaren Spürsinn und Danke Andrea, für Dein großes Vertrauen.

Ach ja: an FIV denke ich im Übrigen keine Sekunde mehr.

*Barbara Rütten*

## *LESIA – Millionen für die Tierliebe*

Es ist nun schon fast ein Jahr her, dass ich diesen ergreifenden Bericht in „Menschen Hautnah“ im WDR sah und eigentlich wollte ich schon längst darüber berichten. Aber besser spät als nie.

Es geht um die Geschichte von Marco Lenzen, die ich kurz zusammenfassen möchte.

Der 52-jährige Geschäftsmann aus Düsseldorf hatte sich mit Wertpapieren und Mode ein Luxusleben aufgebaut... bis er seine Bestimmung für die Tierhilfe fand:

Eines Tages fand Marco Lenzen im Griechenlandurlaub die schwer verletzte Hündin Lesia auf der glühend heißen Straße und rettete ihr das Leben. Halb verhungert und verwahrlost aus ihrer Notlage befreit, ist sie heute wieder gesund und fit. Ihr Name steht mittlerweile für kompromisslosen Tierschutz.

Denn nach der Rettung von Lesia setzte Lenzen seine schon lange gedanklich verankerte Vision für eine bessere Behandlung von Tieren um: So ist auf sechs Etagen eine der modernsten Tierkliniken Deutschlands entstanden mit hochqualifizierten Spezialisten und Experten aus den verschiedensten Bereichen der Tiermedizin. Die nach der geretteten Hündin benannte Tierklinik „Lesia“ verfügt sogar über einen Tierrettungswagen, damit verletzte Kleintiere schnellstmöglich versorgt werden können.

Das Besondere daran: Es geht Lenzen nicht um den Profit. „Lesia“ behandelt immer wieder auch herrenlose Notfallchen – kostenlos. Außerdem werden ständig Tiere in Not aufgenommen, die ansonsten keine Chance hätten

und jämmerlich verkümmern würden. Mit der in Düsseldorf ansässigen Tierklinik hat Lenzen sein ganzes Vermögen aufs Spiel gesetzt. Nicht nur das eigene Haus, sondern auch das Haus seiner Eltern hat er für das von ihm gegründete „Lesia Tierzentrum“ verpfändet.

Ein halbes Jahr nach der Eröffnung machte die Tierklinik immer noch 60.000 € Verlust – pro Monat! Die Gehälter konnten lange Zeit nicht voll bezahlt werden.

Statt eines Luxuslebens führen Lenzen und seine Frau nun ein Leben am Rande des Ruins. Für die 13 aufgenommenen Notfall-Hunde mussten Haus und Garten in zwei Reviere aufgeteilt werden. Monika Lenzen geht sechs Mal! am Tag mit den Hunden spazieren. Einige der Hunde sind blind, einer kann nicht mehr laufen und seine Blase nicht mehr entleeren.

Die grenzenlose Tierliebe hat Ihnen fast alles genommen. 6 Millionen Euro, zack, weg. Mut oder totaler Realitätsverlust? Darüber lässt sich sicher streiten.

Ich finde, das hat großen Dank und Anerkennung verdient. Damit die Tierklinik auch künftig weiter bestehen kann, braucht „Lesia“ dringend zahlende Kundschaft und freut sich sicher über Besuche oder Weiterempfehlungen.

Das LESIA – Zentrum für Tiermedizin befindet sich in einem Eckgebäude an der Adlerstraße 63 in 40211 Düsseldorf. Über den nachfolgenden Link finden Sie viele weitere Informationen: [www.lesia.de](http://www.lesia.de).

*von Tina Kahl*



# Antrag auf Mitgliedschaft

- Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.  
 Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Name \_\_\_\_\_ Straße \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_ PLZ, Ort \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_ Festnetz \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_ mobil \_\_\_\_\_

*Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden.  
Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.*

**Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich.** Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, tragen sie den Betrag bitte hier ein: \_\_\_\_\_ EUR/jährlich.

**Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:**

- jährlich                       1/2 jährlich                       1/4 jährlich

Datum/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter) \_\_\_\_\_

## **Einzugsermächtigung:**

Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Mitgliedsbeiträge von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: \_\_\_\_\_

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

Bankleitzahl: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_

Datum/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:  
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000

Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den  
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83

**Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.  
Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.**

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

# Liebe macht mutig

Die beiden weißen Katzen – eine langhaarig, eine mit dichtem kurzen Fell - waren absolut scheu. Mit der Falle gefangen, frisch kastriert und mit schwarzen Ohren von der Tätowierung kamen sie über den Katzenschutzbund zu uns. Abgemacht war, dass wir sie im Kennel versorgen, bis sie wieder fit wären und am Fangplatz in ihr Wildchen-Leben entlassen würden.

Aber: Erstens waren die beiden noch richtig klein – gerade mal ein halbes Jahr alt, wie der Tierarzt meinte – und zweitens kam der Frost. Da haben wir es nicht übers Herz gebracht, sondern den Versuch gestartet, die beiden – inzwischen getauft auf Babalou (mit den langen Haaren) und Yuki, was japanisch Schnee heißt (mit der Kurzhaarfrisur) - in unsere Menschen-Katzen-WG zu integrieren.

Zunächst tat sich gar nichts. Fressen verschwand, das Klo wurde benutzt, doch gesehen hat man wochenlang niemanden. Später sah man weiße Schatten huschen, wenn man das Zimmer betrat, dann wieder nichts. Da es sich um mein Arbeitszimmer handelte, verbrachte ich eine Menge Zeit dort. Die anderen Katzen kamen mal mit herein, schnüffelten herum und gingen desinteressiert ihrer Wege. Alle bis auf Cooper.

Cooper – ein gutes Jahr alt und ein süßer Tigerkater mit weißen Stiefeln und weißem Lätzchen – galt in der Familie als ein bißchen trottelig, freundlich ausgedrückt leicht entwicklungsverzögert. Da hatten wir uns aber vertan! Ähnlich wie bei uns Menschen haben auch Katzen anscheinend die unterschiedlichsten Formen von Intelligenz. Cooper hat es jedenfalls geschafft, die weißen Frauen – wie Yuki und Babalou inzwischen bei uns genannt wurden – zu sozialisieren. Schnell kamen sie heraus und begrüßten ihn, wenn ich ihn ins Zimmer ließ. Dann wurde geschmust und geschnurrt. Bald saßen die beiden Weißen in sicherer Distanz (ca. 1 m, so dass man sie nicht berühren konnte) und beobachteten mich beim Arbeiten, sogar, wenn Cooper nicht da war.



Der nächste Schritt war, dass Cooper mich beschmuste. Dabei schaute er die Weißen an, als wollte er sagen „Schau mal, die ist harmlos!“. Danach nahm Cooper wieder Fell-führung mit den weißen Frauen auf. So übertrug er nach

und nach unseren Gruppengeruch auf die beiden scheuen Damen. Im Winter 2009 waren die beiden gekommen; ab Sommer 2010 durften sie zunächst im Haus herumlaufen und dann auch mit nach draußen. Auch wenn man sie nicht streicheln durfte, sie nahmen am Familienleben teil. Sie lernten, an der Küchentüre um Einlass zu bitten, obwohl sie jederzeit ohne menschlichen Kontakt durch die Katzenklappe wieder ins Haus konnten. Aber sie schauten sich vieles ab von ihren Menschen-gewöhnten Katzenkollegen. So wurde gemaunzt, wenn die Futtertöpfe leer waren und man stand jammernd in der Türe, wenn man feststellte, dass es draußen regnete. Das hat mich immer sehr erstaunt, dass Katzen anscheinend wirklich denken, wir Menschen könnten den Regen abstellen. Ob sie das aus unserer seltsamen Angewohnheit des Duschens geschlossen haben? Jedenfalls können wir ja die Dusche an- und abschalten.

Während Yuki sich unter der Katzenpopulation eine Reihe von Freunden suchte, blieb Babalou auf Cooper fixiert und er auf sie. War er vorher recht schmusig uns gegenüber, so bekamen wir auf die Dauer nur noch ca. ein Drittel seiner Schmuseeinheiten ab; die meiste Zärtlichkeit ging an Babalou. Und im Herbst 2010 war klar: Wir haben ein echtes Liebespaar in unserer WG. Wenn Cooper und Babalou auf dem Sofa im Wohnzimmer residierten, schlichen alle, Menschen und Katzen vorsichtig herum, um nicht zu stören. Denn Babalou war immer noch sehr scheu. An Streicheln nicht zu denken, einmal schnell durchs Wohnzimmer gelaufen und weg war sie.

Und dann passierte das Schreckliche: Cooper wurde angefahren (wahrscheinlich von einem verhinderten Tour-de-France-Rennrad-Raser) und hatte einen komplizierten Bruch am Hinterbein. Operation geglückt, Beinchen noch dran, aber zwei Monate absolute Ruhe. Nachts wurde er in den Katzenkorb gepackt und schlief bei einem Menschen im Bett, tagsüber residierte er mitten im Wohnzimmer im Meerschweinchenkäfig, ein ganz schön hartes Dasein.

Wenn es ganz schlimm wurde, nahmen wir Cooper auf den Arm und trugen ihn im Haus herum, damit er mal etwas anderes sah. Die anderen Katzen lagerten oft neben dem Käfig und leisteten ihm Gesellschaft. Waren wir im Raum, blieb der Deckel des Käfigs offen, damit wir ihn immer mal streicheln konnten. Wir hielten die Luft an, als Babalou kam. Sie beschmuste Cooper erst einmal durch die Gitterstäbe, dann sprang sie tatsächlich in den Meerschweinchenstall und putzte und kuschelte ihren Freund. Man stelle sich vor, eine wilde Katze, per Falle eingefangen, ein halbes Jahr in einem Zimmer eingesperrt schafft es, als Scheue in der Gruppe zu leben. Als dann der Freund im Käfig ist, besucht sie ihn, obwohl sie genau weiß, dass die



Klappe schnell geschlossen werden könnte. So etwas von mutig.

Ab diesem Tag ging es mit der Cooper-Betreuung deutlich einfacher. Babalou hatte verstanden, dass ihr Freund nicht laufen konnte oder durfte. Wenn wir ihn vor dem Käfig auf den Boden legten, verstanden beide, dass er nur liegen konnte, hielt es aber recht gut aus, weil Babalou in dauernd besuchte. Man lag zusammen da und kuschelte und schnurrte.

Weihnachten durfte Cooper wieder ohne Verband im Haus herumlaufen und freute sich über die neu gewonnene



Freiheit. Ein paar Monate später musste er allerdings nochmals für einige Zeit im Meerschweinchenkäfig Quartier nehmen: Der Nagel war aus dem Beinchen entfernt worden. Obwohl ohne Verband, akzeptierte er seine Gefangenschaft ganz gelassen und die Schmusestunden mit Babalou vor dem Sofa auf dem Boden waren wieder an der Tagesordnung. Heute – fast zwei Jahre später – springt und läuft Cooper wieder elegant und schlacksig wie eh und je. Gut, dass unser Tierarzt so ein guter Operateur ist.



Das Kuscheln im Käfig hat unser Liebespaar animiert, sich besonders nette und versteckte Plätze zu suchen und zu schaffen. So haben sie ein Schuhregal ausgeräumt, wo sie gerne liegen – die Schuhe mussten leider einen anderen Platz finden. Außerdem fiel ihrem Bestreben nach einem „Liebesnest“ die Hälfte unseres Lexikons zum Opfer. Dort liegt man jetzt gerne neben dem Buchstaben „N“. „O“ bis „Z“ mussten auswandern!

Es ist toll, mit einem Liebespaar im Haus zu leben, aber besonders die Momente, in denen Babalou ihren Cooper im Käfig besuchte, werden wir wohl nie vergessen!

*Beate Oberlack-Balmert*

## *Schnurren ist die beste Therapie*

Rund 8.2 Millionen Samtpfoten leben in deutschen Haushalten. Damit ist die Katze mittlerweile beliebter als der Hund. Ein Grund dafür ist sicherlich im Schnurren der Stubentiger zu finden.

Katzen schnurren ab ihrem zweiten Lebenstag in ganz unterschiedlichen Situationen: so ist das Schnurren häufig Ausdruck von Behaglichkeit und freundlicher Annäherung, wird aber ebenso bei Verletzungen, in Stresssituationen

und sogar kurz vor dem Tod gezeigt. Weibchen schnurren während der Geburt und beim Säugen. Die Jungen werden taub geboren, spüren aber die Vibration des Schnurrens und wissen so, wo ihre Mutter ist.

Fast alle Katzen können schnurren, selbst Löwen und Geparden. Tiger produzieren einen ganz eigenen Laut, der sich wie ein schnelles, abgehacktes F-F-F-F anhört. Wie Katzen schnurren, ist übrigens nach wie vor eins der letzten

Rätsel unserer Zeit. Die meisten Experten gehen davon aus, dass der Schnurr laut im Kehlkopf erzeugt wird. Die Kehlkopfmuskulatur wird in Schwingungen versetzt und bringt so das typische Geräusch hervor.

Eine andere, weit verbreitete Theorie geht davon aus, dass das Zungenbein das Schnurren erzeugt, wenn die Atemluft daran reibt. Bei fast allen Katzen, die schnurren können, ist das Zungenbein verknöchert. Bei den Großkatzen, die nicht schnurren oder nur beim Ausatmen schnurren können, ist das Zungenbein hingegen elastisch. Allerdings gibt es eine Ausnahme: der Schneeleopard kann trotz eines beweglichen Zungenbeins sowohl beim Ein- als auch beim Ausatmen schnurren.

Das Schnurren der Hauskatze bewegt sich zwischen 23 und 30 Hertz, manchmal bis zu 50 Hertz. Bei vielen Großkatzen liegt die Frequenz etwa bei 25 und 50 Hertz und kann ab und an sogar 140 Hertz reichen. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass bei einer Beschallung mit Vibrationen zwischen 20 und 50 Hertz eine höhere Knochendichte, ein schnelleres Knochenwachstum und eine verkürzte Heilungsdauer bei Verletzungen

erreicht wird. Selbstheilungsprozesse werden in Gang gesetzt. Die Forschung versucht nun ihre These mit empirischen Tests zu untermauern. Bei Erfolg ist eine Anwendung bei Menschen denkbar, so kann etwa eine niederfrequente Schallbehandlung dem Auftreten von Osteoporose entgegen wirken.

Menschen, die einer schnurrenden Katze lauschen, können schneller einschlafen und fühlen sich generell wohler. Schnurren wirkt beruhigend, es senkt den Blutdruck und mindert u.a. zu hohes Cholesterin. Das Schnurren schüttet sowohl beim Menschen als auch bei der Katze Serotonin aus, dieses Hormon reguliert den Gemütszustand und den Schlafrhythmus.

Bis also das Schnurren in der Medizin Einzug gehalten hat, freue ich mich, wenn ich mit meinen schnurrenden Katzen eine wohlige Antistress-Auszeit nehmen kann.

*Heike Grotegut*

*Tiercouch®*

*0221.9521522*

*info@tiercouch.de | www.tiercouch.de*

## Thema Pflegestellen

Viele unserer Mitglieder kennen unsere Aufrufe, in denen wir um die Bereitstellung von Pflegestellen bitten, weil unsere vorhandenen Plätze mal wieder aus allen Nähten platzen. Hier möchten wir noch einmal den Hintergrund dazu erläutern.

Leider erreichen uns fast täglich Anfragen, in denen wir gebeten werden, Katzen aufzunehmen. Die Gründe sind vielschichtig: der Besitzer ist verstorben oder so krank, dass er sich nicht mehr selber kümmern kann, ein Umzug steht an und das Tier kann/darf nicht mit, Wohnungsrummungen, Allergien usw. Streuner oder zurückgelassene Katzen werden gemeldet oder, was noch viel schlimmer ist aber selten gesagt wird, das Tier stört einfach nur durch die bloße Existenz.

Die Gründe sind mannigfaltig und uns oft unverständlich. Aber, da es um die Tiere geht, helfen wir, auch wenn wir die – für das Tier verantwortlichen – Menschen oftmals dorthin wünschen, wo der Pfeffer wächst...

Erschwerend kommt hinzu, dass die Tierheime oftmals eine Aufnahme ablehnen und an uns verweisen oder die Besitzer auf keinen Fall möchten, dass ein Tier ins Tierheim kommt. Hier haben in der Vergangenheit Tierbesitzer tat-

sächlich schon angedroht, die Tiere eher auszusetzen oder einschläfern zu lassen, ehe sie sie ins Tierheim bringen.

Unsere Arbeit bezieht sich eigentlich in erster Hinsicht auf Katzen, die auf der Straße leben. Aber würden wir das ein oder andere Abgabtier nicht aufnehmen, würde es schließlich genau dort landen.

Häufen sich diese Anfragen und sind wir mal wieder voll bis oben hin (in der Regel vom Frühjahr bis in den Herbst), kommen wir nicht umhin, unsere Mitglieder und Freunde um Hilfe zu bitten, sich als Pflegestelle zur Verfügung zu stellen. Dabei kommt es allerdings auch immer wieder vor, dass eine neue Pflegestelle sich meldet, aber nicht direkt „bedient“ werden kann – was wiederum zu Unmut bei der Pflegestelle führt. Allerdings zögern wir in diesen Fällen nicht aus Unlust oder Saumseligkeit, sondern oftmals ist die Verteilung der aufzunehmenden Tiere auf die Pflegestelle sehr mühselig und bedarf intensiver Überlegung!

Der „Haken“ an der Sache ist, dass wir oft nicht viel über die aufzunehmenden Tiere wissen, gerade bei Streunern und zurückgelassenen Katzen, die einen großen Teil dieser Tiere ausmachen. Daher gestaltet es sich manchmal recht schwierig, neuen Stellen ein – passendes – Pflege-tier zu

geben. Denn die meisten Leute haben Katzen und da muss das aufzunehmende Tierchen dazu passen. So wird sich z.B. eine alte Katze, die ihr Leben lang alleine bei einer alten Dame gelebt hat, in einem Haushalt mit anderen Katzen oder kleinen Kindern nicht wirklich wohl fühlen. Gerade unseren neuen Pflegestellen möchten wir keine „Problemtiere“ geben. Zum einen, ist das Tier erst mal in unserer Obhut und es klappt in der Pflegestelle nicht, muss es anderweitig untergebracht werden, was sich dann als schwierig erweist. Und zum andern zeigt die Erfahrung, dass sich dieser Mensch sicher nie wieder als Pflegestelle zur Verfügung stellt, wenn es direkt beim ersten Tier Probleme gibt.

Hätten wir einen Wunsch frei, so würden wir darum bitten,

dass sich mehr Menschen als Pflegestelle zur Verfügung stellen, die selber keine Katzen haben und möglichst noch über ein wenig Katzenerfahrung verfügen. Aber wir sind hier ja nicht bei „Wünscht die was“.

Pflegestellen sind für uns sehr wichtig, ohne sie können wir nicht arbeiten!!! Je mehr Stellen wir haben, desto mehr Samtpfoten kann geholfen werden. Hiermit sei unseren unermüdlichen Pflegestellen, die immer wieder Tiere aufnehmen, ein ganz dickes „Danke schön“ ausgesprochen.

**Ihr seid unendlich wichtig und mit Geld nicht zu bezahlen!! So vielen Katzen habt ihr schon zu einem schönen neuen Leben verholfen.**

*Cerstin Heinrichs*

## Sommerfest 2012



Es begann genauso wie im letzten Jahr, nämlich mit Regen.

Auch wenn wir froh waren, nicht das heißeste Wochenende des Sommers 2012 eine Woche zuvor erwischt zu haben, so wollten wir auf keinen Fall wieder Regen haben.

Erneut wurden die Wegweiser mit Schirm aufgehängt, aber Gott sei Dank hatte Petrus doch noch ein Einsehen und während der weiteren Vorbereitungen kam die Sonne hervor und blieb!

Viel besseres Wetter konnten wir an dem Tag gar nicht haben, es war nicht zu heiß und auch nicht zu kalt. Für ein Sommerfest genau das richtige.

Vielleicht kamen deshalb in diesem Jahr auch fast 100 Mitglieder, Freunde und Bekannte, um mit uns zu feiern.

Die Lose für unsere Tombolapreise gingen weg wie warme Semmeln und auch bei der Versteigerung fanden sich schnell Abnehmer für die diversen Dinge. So fand u.a. die selbstgefilzte Katzenhöhle, die von unserem Mitglied Frau Hilbrink (nebenbei auch die Layouterin dieser Zeitung) her- und zur Verfügung gestellt wurde, mit Nadja Nickel für 75 Euro eine stolze neue Besitzerin. Wenn diese Katzenhöhlen in den Handel kommen, wird man für diese Höhlen wesentlich mehr berappen müssen. Man kann bei uns also auch Schnäppchen machen :-)

Insgesamt kam für unsere Samtpfoten ein schönes Sümmechen zusammen, für das wir uns ganz, ganz herzlich bedanken möchten.

Kuchen und Salate, die wieder mal zahlreich und sehr lecker gespendet wurden, sorgten neben Bier und Gegrilltem für zufriedene Gesichter. Auch hier den Spenderinnen und Spendern vielen lieben Dank!!!

Ohne Sie alle wäre unser Fest nicht so schön gelungen und **wir freuen uns schon sehr darauf, im kommenden Jahr das 25 jähriges Bestehen des Katzenschutzbund Köln gemeinsam mit Ihnen zu feiern.**

Wir hoffen, Sie dort wieder zahlreich begrüßen zu dürfen.

*Cerstin Heinrichs*

*P.S.: Diverse Utensilien wie Brettchen, Platten, Schüsseln und Bestecke sind beim Sommerfest „zurückgeblieben“ Wer etwas vermisst meldet sich bitte bei Frau Heinrichs.*

# Die richtige Pflege für alte Katzen

**Quellenangabe: [www.t-online.de/](http://www.t-online.de/)**

Ab einem Alter von zehn Jahren gelten Katzen als alt. Meist schlafen Sie mehr, suchen häufig ihre Ruhe, ihr Spieltrieb lässt nach und Gesundheitsbeschwerden können auftreten. Jetzt brauchen sie besondere Aufmerksamkeit und Pflege, damit sie ihren Lebensabend genießen können.

## **NIERENINSUFFIZIENZ BEI KATZEN**

Ab einem Alter von zehn Jahren sollten Katzenbesitzer ihre Tiere einmal im Jahr untersuchen lassen. Neben der Kontrolle der Zähne ist es wichtig, dass die Blutwerte untersucht werden, da es bei älteren Katzen häufig zu einer chronischen Niereninsuffizienz kommen kann. Etwa jede dritte Katze ist davon betroffen. Die Erkrankung kann zwar nicht geheilt werden, mit einer Therapie kann man die Beschwerden aber lindern. Diese stellt der Tierarzt individuell für das Tier zusammen.

## **KUSCHELN GIBT ALTEN KATZEN SICHERHEIT**

Der Alterungsprozess macht auch vor dem Gehirn der Katze nicht halt. Die Tiere können vergesslich werden, orientierungslos wirken und es können sich Persönlichkeitsveränderungen zeigen. Plötzlich werden Personen gemieden oder andere Katzen angefaucht, mit denen es vorher nie Probleme gab. Dennoch brauchen Katzen-Oldies gerade jetzt viel Zuneigung und sind sehr schmusebedürftig. Nehmen Sie sich Zeit für Ihr Tier und akzeptieren Sie es, wenn Ihre Katze an manchen Tagen missmutig ist

und faucht. Feste Fütterungszeiten und regelmäßige Spiel- und Kuschelzeiten geben dem Tier Sicherheit. Beliebt sind jetzt zum Beispiel Fangspiele mit Spielangeln, an denen Federn oder Spielmäuse hängen.

**WENN DER KRATZBAUM ZUM UNÜBERWINDBAREN HINDERNIS WIRD**  
Springen, Klettern und Spielen wird im Alter schwieriger. Wenn Sie merken, dass sich Ihre Katze mit körperlichen Aktivitäten schwer tut, helfen Sie ihr: Kaufen Sie einen niedrigen Kratzbaum oder eine Kratzmatte. Bieten Sie ihr einen Schlafplatz in Bodennähe an. Sieht und hört die Katze schlechter, sollten Sie den Futter- und Wassernapf sowie das Katzenklo an einer festen Stelle stehen lassen, damit sie sich zurechtfindet. Lässt die Gelenkigkeit nach, fällt es Katzen schwer, die hinteren Körperpartien zu reinigen. Viele Tiere sind nicht mehr stubenrein. Helfen Sie bei der Körper-, Fell- und Krallenpflege. Tipps bekommen Sie beim Tierarzt.

## **DIE RICHTIGE ERNÄHRUNG**

Für alte Katzen gibt es spezielles Futter für Katzen-Oldies. Wichtig ist, dass es einen hohen Eiweißanteil enthält und schonend für den Magen-Darm-Trakt ist. Verträgt die Katze das gewohnte Futter und sind alle Organe gesund, muss die Ernährung nicht umgestellt werden. Manchmal kommt es vor, dass das Futter verweigert wird. Ein möglicher Grund kann der nachlassende Geruchssinn sein. Oft hilft es, wenn das Futter leicht erwärmt oder warme Brühe darüber gegeben wird. Das intensiviert den Geruch.

# Wenn die Katze eine Macke hat

**Quellenangabe: [www.t-online.de/](http://www.t-online.de/)**

Meine Katze spinnt – das glaubt fast jeder zweite Katzenhalter, wie eine Studie der Ludwig-Maximilians-Universität in München ergab. Die Münchner Verhaltensforscher gingen dem auf den Grund. Ihr Ergebnis: Nur jede dreizehnte Katze leidet tatsächlich an psychischen Störungen. Wenn die Katze die Wohnung vollpinkelt oder aggressiv ist, stecken in Wirklichkeit oft Haltungsverhalten dahinter.

## **UNSAUBERKEIT IST OFT EIN ZEICHEN FÜR ANGST**

„Das häufigste Problem, mit dem Katzenhalter zu mir kommen, ist Unsauberkeit“, sagt die Katzenpsychologin Babette Billerbeck, die eine Praxis im niedersächsischen Vierhöfen betreibt. Die Ursache dafür, dass Katzen in der Wohnung alles vollpinkeln oder -koten, ist häufig Angst, sagt Billerbeck: „Sie will sich Sicherheit verschaffen, indem

sie ihren Eigengeruch überall verteilt.“ Angst machen kann der Katze zum Beispiel eine andere Katze, die ebenfalls in der Wohnung lebt. Manche Tiere fürchten sich auch vor Menschen. „Das kommt vor allem bei Katzen vor, die aus dem Tierheim stammen“, erklärt die Katzenpsychologin. Eine Verhaltenstherapie kann in diesen Fällen helfen.

## **BLOSS NICHT MIT DER KATZE SCHIMPFFEN**

Manchmal sind es aber auch ganz banale Ursachen, die dazu führen, dass eine Katze nicht das für sie vorgesehene Klo benutzt. „Die Streu, die Größe oder der Standort der Toilette können eine Rolle spielen“, sagt Billerbeck. Zuerst sollte Herrchen oder Frauchen aber immer beim Tierarzt abklären, ob nicht eine Blasenentzündung oder eine Nierenerkrankung hinter dem Verhalten der Katze steckt. Auf keinen Fall sollte der Halter mit ihr schimpfen, oder ihre Nase in den eigenen Urin tauchen. „Damit verunsich-



chert man das Tier nur noch mehr, und das Verhalten verschlimmert sich noch“, warnt die Tierhomöopathin.

#### **KLEINKINDER KÖNNEN EIN STRESSFAKTOR SEIN**

Typisch seien auch Fellprobleme bei Katzen: „Sie lecken sich zum Beispiel kahl, um Stress abzubauen“, sagt Billerbeck. Stressfaktoren sind etwa andere Katzen im Haushalt, aber auch Kleinkinder, die nicht wissen, wie man mit der Katze umgehen muss. Wenn zwei Katzen in einer Wohnung nicht miteinander auskommen, muss man die Tiere trennen – also zum Beispiel jedem ein Zimmer zuteilen. Wenn sich die Gemüter beruhigt haben, kann man versuchen, die Katzen langsam wieder aneinander zu gewöhnen.

#### **NICHT ALLE KATZEN KOMMEN GUT MITEINANDER AUS**

Wer sich eine Zweitkatze anschafft, sollte überlegen, ob die beiden Tiere miteinander auskommen können. „Es gibt eher aktive Rassen, zum Beispiel Siamkatzen, und passive Rassen wie die Perser“, erläutert die Expertin. Eine Perserkatze könne sich von einer Siamkatze deshalb leicht genervt fühlen. Grundsätzlich sei es aber ratsam, Katzen zu zweit zu halten, sagt Billerbeck – vor allem, wenn man

beruflich viel unterwegs ist. Denn die Tiere seien ungern den ganzen Tag allein in der Wohnung. „Katzen wollen beschäftigt werden und ihren Jagdtrieb ausleben“, erklärt die Katzenpsychologin. Können sie das nicht, werden sie manchmal aggressiv gegenüber Menschen.

#### **AUF DIE RASSE KOMMT ES AN**

Um Probleme zu vermeiden, sollte man sich schon vor dem Katzenkauf über die Merkmale der ausgewählten Rasse informieren. So vermeidet man unangenehme Überraschungen. „Man sollte zum Beispiel wissen, dass Siamkatzen sehr viel miauen, weil sie sich mitteilen wollen“, sagt Billerbeck. Auch die Sphynx hat ihre Tücken: Sie hat zwar ein lebhaftes, verspieltes Wesen und hängt sehr am Menschen, lässt sich aber ungern streicheln. Zudem versteht sie sich nicht gut mit anderen Katzen, als Zweitkatze ist sie also nicht geeignet. Wer sich eine Langhaarkatze, zum Beispiel Perser oder Maine Coon, zulegen will, muss sich darauf einstellen, dass diese Tiere viel gekämmt werden müssen, da ihr Fell sonst schnell verfilzt. Wer sich gut auf den Katzenkauf vorbereitet, wird aber sicher viel Freude mit dem Tier haben

## *Einfach eitel? Warum Katzen sich putzen*

**Quellenangabe: [www.t-online.de/](http://www.t-online.de/)**

Die Katze liegt in der Sonne und putzt sich. Dieses Bild der Mieze bietet sich ihrem Besitzer täglich und das Katzenfell ist stets angenehm sauber. Warum aber gibt sich das Tier so sehr der Haarpflege hin? Sind Katzen einfach nur Körperpflege-Fanatiker oder steckt mehr dahinter? Wir verraten Katzenfans, was es mit der Fellpflege auf sich hat.

#### **HITZESCHUTZ IM SOMMER**

Zum einen mögen es Katzen tatsächlich schön sauber und widmen deshalb viel Zeit ihrer Fellpflege. Für das ständige Putzen gibt es aber noch einen anderen Grund: Das Katzenfell schützt die Vierbeiner im Sommer vor zu viel Hitze und im Winter vor Kälte und Feuchtigkeit. An warmen Sommertagen leckt sich die Katze ihren Pelz und gibt so immer wieder Speichel auf das Fell. Wenn die Körperflüssigkeit verdunstet, hat das einen kühlenden Effekt, der vor Überhitzung schützt. Zugleich wird das Haar durch den Speichel immer wieder gescheitelt und frische Luft dringt an die Hautoberfläche vor.

#### **PUTZEN DIENT DER KÄLTEDÄMMUNG**

Auch bei Kälte birgt das Fell schützende Effekte. Bei

niedrigen Temperaturen verengen sich die Hautgefäße und die Haare richten sich auf. Das ist nicht vergleichbar mit der Gänsehaut beim Menschen, denn zwischen Unterwolle und Deckhaar bilden sich bei Katzen in diesem Moment Luftkissen. Sie speichern die Körperwärme und puffern von außen einwirkende Kälte ab. Eine Art der Isolierung, die von der Natur clever eingerichtet wurde. Selbst Schneeflocken bleiben auf dem Katzenfell liegen ohne zu schmelzen, vorausgesetzt das Fell war gut geputzt. Sonst können sich die feinen Haare nicht aufrichten und der Kälteschutz bleibt auf der Strecke.

#### **KATZEN, DIE SICH NICHT PUTZEN, SIND MEIST KRANK**

Die beständige Fellpflege und der Schutz vor Klimaeinwirkungen ist für Katzen sehr wichtig. Eine gesunde Mieze putzt sich bis zu fünf Stunden am Tag. Auch ihre Zunge ist darauf ausgerichtet: Sie ist mit tausenden kleinen Häkchen gespickt, die wie eine Bürste agieren. Sie sorgen nicht nur für eine ideale Wärmedämmung, sondern entfernen auch Staub, fremde Gerüche, Verfilzungen und Parasiten. Sollte sich Ihre Katze passiv verhalten und sich nicht putzen, ist dies ein alarmierendes Zeichen. In den meisten Fällen liegt dann eine Krankheit vor und Sie sollten einen Tierarzt aufsuchen.

# Vermittlungserfolge . . .



## Zamira und Lilli

Lieber Katzenschutzbund, ich weiß nicht, ob das für Sie interessant ist, aber zum 01.05. haben wir unsere beiden Katzen Zamira und Lilli bei uns aufgenommen. Sie waren beide schon 4,5 Jahre. Uns wurde damals (auch vertraglich festgehalten) mitgeteilt, dass Lilli wohl nie eine Schmusekatze werden würde. Wir können zum Glück gegenteiliges berichten. Beide Katzen haben sich sehr gut eingelebt, sind beide nicht (mehr) menschen-scheu, auch bei Gästen, und spielen sehr viel. Wir freuen uns jeden Tag, dass wir diese beiden tollen Vierbeiner aufgenommen haben.

Vielen Dank für die tolle Vermittlung und Betreuung!  
Viele Grüße

Laura G. und Kai E.



## Tango und Cash

Hallo Frau Kriegs, der kleine Kerl lässt sich rundum verwöhnen und genießt es inzwischen, bei mir auf der Notebooktastatur zu liegen, wenn ich Mails schreiben möchte und kommt auch freiwillig auf meine Beine und lässt sich dann in die Arme nehmen. Er liebt es, auf dem Rücken zu liegen und das Köpfchen gekrault zu bekommen. Stupsi und er toben morgens und abends eine Runde durch die Wohnung. Wer wen jagt, ist nicht immer ersichtlich, respektive es findet ein fliegender Wechsel statt. Da können wir uns jeweils nur noch in Deckung bringen. Heute Morgen hat mein Kurzer Rührei mit Bacon zum Frühstück gemacht. Da das Messer nicht scharf war, hat er dem Bacon nur für 4 Sekunden den Rücken gedreht, um ein neues Messer zu holen. Nachher brauchte er kein Messer mehr. Fieps und Andreas haben sich das Rührei redlich geteilt. Fieps den Speck, Andreas das Ei.  
Gruß aus Bocklemünd

Susanne E.

\*\*\*\*\*

## Möhrle



Hallo, liebe Frau Portz, der Tag heute mit Möhrle war schon richtig toll. Da haben wir ja eine schmusige Maus bekommen! Sie fühlt sich sichtlich wohl, galoppiert quer

durch die Wohnung. Spielt von sich aus mit allen verfügbaren Mäusen, vom Balkon in die Wohnung rein und raus. Kratzt inzwischen auch am Kratzbaum (das habe ich ihr allerdings erst zeigen müssen), frisst alles mit Begeisterung und auch das mit dem Klöchen klappt jetzt prima. Heute Nachmittag lag sie eine volle Stunde lang auf meinem Schoß und wir haben zusammen Fernsehen geschaut. Davor hat sie auch keine Angst mehr. Sie ist unglaublich menschenbezogen, liegt aber auch zeitweise ganz ruhig in ihrem Körbchen. Sie hat hier ein Schloss bezogen und voll in Beschlag genommen. Herrlich! Melden Sie sich doch mal und kommen Sie gerne mal vorbei, um den kleinen schwarzen Teufel zu besuchen.  
Liebe Grüße

Elfie M.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*





**Stanley und Tiffany**

Liebe Mareike,  
 nun ist einige Zeit vergangen und ich wollte dir kurz Bericht geben wie es uns so geht: Super!  
 Die zwei sind wirklich wunderbare Zeitgenossen und wir genießen unsere Zeit. Beide haben sehr schön zugenommen und sind leidenschaftliche Esser geworden. Egal wo ich hingehe, Stanley und Tiffany sind dabei. Sie folgen mir auf den Schritt in der Wohnung. Stanley schläft jeden Abend bei mir im Bett und kuschelt sich an mich. Tiffy freut sich, die komplette Nacht das Wohnzimmer für sich ganz alleine zu haben. Stanley ist ein unschlagbarer Schmuser, während Tiffy sich eher an kleinen Spielchen erfreut. Ich hab den beiden ein Katzenfummelbrett gebaut und Tiffy entpuppte sich als wahre Weltmeisterin im „Katzenbrettfummeln“. Den Balkon nutzen beide sehr gerne, heute haben wir zu dritt ein Sonnenbad genossen. Tiffys Augenentzündung ist zum Glück komplett verschwunden.  
 Ein Leben ohne die zwei kann ich mir gar nicht mehr vorstellen.  
 Anbei wieder ein paar schöne Bilder!  
 Ganz liebe Grüße

*Christina*

\*\*\*\*\*



**Lina**

Hallo Frau Bensberg,  
 Lina fühlt sich bei uns richtig wohl. Sie ist ein richtiger Wirbelwind, frisst gut, tobt und spielt auf dem Kratzbaum und dem Sofa. Jeden Morgen werden wir mit Miau begrüßt. Rückenkraulen mag Lina besonders gerne. Allerdings ist sie noch sehr schreckhaft und hat Angst vor Händen wenn sie sie sieht. Lina ist sehr neugierig und mutig, lässt sich von unserer Lady nichts mehr gefallen. Manchmal fauchen und knurren beide sich noch an, aber es wird besser. Lina sucht Kontakt, Lady ist noch ängstlich und hält lieber Abstand. Es wird sicher noch etwas dauern.

Viele Grüße

*Gabi und Willi H.*

\*\*\*\*\*



**Dusty**

Nase an Nase mit zwei Mädels ohne großen Stress. Ein bisschen gebrummt von beiden Seiten. Meine alte Dame geht lieber noch auf Abstand! Alles ganz friedlich! Zwischen-

durch erkundet er das Haus, schnurrt, spielt, schmust, jagt Fliegen und eine meiner Nelly ins Wohnzimmer entwischte Maus und erzählt.....sie ist ihm auch entwischt und sitzt hinterm Schrank...Er frisst ordentlich Whiskas Katzenfutter gemischt mit Aldifutter und Trockenfutter von Royal Canin. Wird wohl alles gut vertragen. Zwischendurch wohnt er unterm Schrank, kommt aber wenn ich ihn rufe. Leider muss ich morgen wieder arbeiten, freue mich aber schon auf ihn am Nachmittag! Mein Mann kommt morgen von seiner Kegeltour nach Hause und hat Mittwoch Urlaub und wird sich intensiv kümmern. Gerade liegt er auf dem Tisch... und döst. Ich glaube er wird sich hier wohlfühlen.

Liebe Grüße.

*Ulrike W.*

\*\*\*\*\*



**Louis und Leo**

Heute das erste Mal...  
 eine halbe Stunde Couch-kuscheling...  
 Beide Jungs auf mir drauf und Schnurrmotoren angeschmissen. Louis hat gerade das erste Mal sein Köpfchen zum Streicheln in meine Hand gedrückt... sich dann aber über sich selbst erschrocken...  
 Die Mäuse sind echt großartig, wir lachen jeden Tag, denn mit dem Vertrauen wachsen auch die Flausen im Kopf!

Ups, gerade beim Schreiben schon wieder Couch-Attacke!!!

Ganz liebe Grüße von

*den 4 A's !*

\*\*\*\*\*

# Vermittlungstiere

## MORITZ UND AMOR



Moritz (Langhaar-Mix) und Amor haben ihr Zuhause verloren, weil die Besitzer selber zum Pflegefall wurden. So kamen sie zu uns auf die Pflegestelle. Nach ihrem Umzug haben die beiden Kater sich ein wenig schwer getan, nach einer gewissen Eingewöhnungszeit haben sie sich aber zu lieben und verschmusten Gesellen entwickelt.

Besonders Amor genießt das „wilde“ herumrennen mit den anderen Katzen auf der Pflegestelle. Moritz ist deutlich ruhiger und verbringt die meiste Tageszeit schläfrig auf dem Schrank oder im Wohnzimmer auf der Couch (er ist ein Couch-Potatoe). Abends wird auch er aktiver. Allerdings nur in Bezug auf Kuschneln, Streicheln und Schmusen. Wenn sie Aufmerksamkeit möchten, fordern sie ihre Schmusereinheiten sehr deutlich durch auffordernde Blicke und Miauen ein. Auf den Arm nehmen, in den Arm nehmen etc. mögen beide nicht. Allerdings kann man sie

Ewigkeiten streicheln, wenn sie neben ihrem Mensch auf dem Sofa oder auch im Bett liegen oder sitzen.

Moritz und Amor kennen nur die reine Wohnungshaltung und kommen damit zurecht. Gegen einen abgesicherten Balkon oder evtl. auch Freigang in einer ruhigen Wohngegend haben sie aber sicherlich nichts einzuwenden. Im neuen Zuhause sollte es eher ruhig zugehen, für Kleinkinder sind die beiden nicht unbedingt geeignet. Größere Kinder sind aber kein Problem und auch für Anfänger sind die beiden ruhigen, problemlosen Kater durchaus geeignet. Auch mit Hunden kommen die beiden zurecht.

Die beiden Kater sind ca. 8 Jahre alt und natürlich kastriert, geimpft und gechippt.

Für weitere Infos melden Sie sich bitte bei Familie Bensberg unter 02234-996484



## KLEINE DIVA LARI



Unsere Lari weiß, was sie will! Sie möchte bitte Einzelprinzessin sein, ein bißchen spielen, wenn sie (!) Lust hat und leckeres Futter, wenn der Magen knurrt. Selbstbewußt hat sich diese Maus auf der Straße durchgeschlagen, bis sie einen Garten gefunden hat, der ihr gefiel! Hier blieb sie dann beharrlich sitzen, bis sich liebe Menschen ihrer annahmen und täglich frisches Futter bereitstellten. Da die Suche nach ihrem Besitzer leider erfolglos blieb und Lari weder gechippt noch tätowiert war, landete die Süße bei uns.

Nun suchen wir für die kleine Diva ein katzenerfahrenes Zuhause, wo sie bei Menschen mit viel Zeit alleine leben darf! Seitdem Lari auf der Pflegestelle wohnt, zeigt sie keinerlei Interesse mehr am Garten – wahrscheinlich haben ihr die Wochen (oder auch Monate), die sie in fremden Gärten verbringen musste, gereicht und so genießt sie ihre Zeit in einem liebevollem, warmen Zuhause doppelt!

Lari ist kastriert, entwurmt und entfloht, die nötigen Impfungen sowie der Chip folgen. Sie wird auf etwa 4 bis 6 Jahre geschätzt. Wenn sie unserer Lari ein schönes Zuhause mit abgenetztem Balkon oder Freigang geben möchten, dann

melden Sie sich bitte bei Familie Bensberg unter 02234-996484

## JOEY

Der 3-jährige Joey verliert demnächst sein Zuhause aufgrund eines Umzugs seiner Besitzerin. In seinem Zuhause ist Joey ein sehr verschmuster und verspielter Kater. Er hält sich gerne bei seinen Dosenöffnern auf und lässt sich verwöhnen. Als Dank dafür gibt es ein lautes Schnurr-Konzert. Besucher lernen Joey eher nicht von dieser Seite kennen, denn Fremden gegenüber ist er sehr misstrauisch und sucht erst mal Deckung. Eine gewisse Eingewöhnungszeit wird es deshalb brauchen, bis er zu seinen neuen Dosenöffnern Vertrauen fasst. Aber dann... Joeyes Herz schlägt für seine Fell-Bürste, gebürstet werden, das ist seine Leidenschaft. Damit erobert man sein Herz im Nu. Er hat zwar immer mit anderen Katzen zusammengelebt, aber es kristallisiert sich doch heraus, dass er lieber sein Zuhause für sich alleine hätte. Joey möchte keinen Freigang haben, die weite Welt ist ihm unheimlich. Er



ist lieber Zuhause. Aber seine Terrasse liebt er. Deshalb wäre Wohnungshaltung mit einem möglichst großen, abgetrennten Balkon das, was er sich wünschen würde.

Joey hat sich im April den rechten Hinterlauf gebrochen. Anfangs sah es sogar so aus, als würde er sein Beinchen verlieren. Doch der Bruch konnte mit einer Platte stabilisiert werden und ist mittlerweile gut verheilt. In 1-2 Jahren wird die Platte wieder entfernt. Danach wird hoffentlich nichts mehr an den Unfall erinnern.

Joey ist kastriert, gechippt, die Impfungen werden noch aktualisiert.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Portz unter 0221/42358318

## CASPAR GENANNT KARLOS



Der ca. 3 jährige Caspar (jetzt Karlos) wurde zusammen mit zwei weiteren Katzen nach einem Umzug einfach zurückgelassen und musste sich eine Zeit lang alleine draußen durchschlagen. Durch diese Erfahrung braucht Karlos einige Zeit, bis er zu neuen Menschen Vertrauen fasst. Gibt man ihm diese Zeit, ist Karlos zutraulich, neugierig, verspielt und ein süßer Schatz, der seine Streicheleinheiten und den Kontakt zu seinen Menschen genießt. Sein neues Zuhause sollte die Möglichkeit zum Freigang in einer möglichst sicheren Wohngegend bieten. Obwohl er früher mit anderen Katzen zusammen gelebt hat, genießt er die Zeit als Alleinherrscher sichtlich. Karlos spielt auch bei den Nachbar-Katzen die erste Geige. Eine Vermittlung kann deshalb als Einzeltier erfolgen, sowie als Zweittier zu anderen Samtpfoten, wenn die

ihm die Chefrolle überlassen (aggressiv gegenüber anderen ist er nicht). Zu seinem Zuhause hält er engen Kontakt, kommt mehrmals am Tag zurück, um zu schauen, was da so los ist.

Bei einer Routine-Untersuchung wurde ein leichter Herzfehler festgestellt. Dieser wurde bereits mit Ultraschall abgeklärt und benötigt momentan keine Behandlung oder Medikamente. Natürlich ist er kastriert, gechippt und geimpft und wurde negativ auf FelV/FIV getestet. Wenn Sie sich für Caspar/Karlos interessieren, können Sie ihn gern besuchen um ihn kennen zu lernen.

Bitte melden Sie sich dafür bei Frau Portz unter 0221-42358318

## GREMLIN



Eingefangen wurde Kater Gremlin im Sommer 2012 krank und verletzt in einem Wohngebiet. Der schöne Tiger mit großem Katerkopf und ausdrucksstarken grünen Augen hatte schreckliche Angst vor Menschen, vermied den Kontakt zu ihnen und hatte kein zu Hause. Einmal gefangen, wurde er kastriert, entfloht, entwurmt, Bein und Auge repariert. Im seinem neuen Zuhause fauchte, biss und kratzte Gremlin seine Katzenflüsterin, die sich fast entmutigen ließ. Und als ob der Kater es gespürt hätte, dass es um die Wurst ging, wurde auf wundersame Weise aus dem Wildkater plötzlich ein genießerischer Schmusekater.

Inzwischen wirft Gremlin sich gerne auf den Rücken und lässt sich ausdauernd kraulen. Seiner Katzenflüsterin folgt er mauzent und vor sich hin plappernd auf Schritt und Tritt. Kurz: er ist einfach für alles dankbar. Das Problem ist, inzwischen beansprucht er seine Katzenflüsterin ausschließlich für sich. Der kampferprobte Freigänger lässt dabei kein Auge trocken und zwingt die beiden Katzen, die seit 12 Jahren in dem Haushalt leben zum Auszug. Deshalb sucht Gremlin jetzt ein neues Zuhause, mit Freigang, wo er der einzige Kater im Korb ist. Er wird seinem neuen Besitzer oder Besitzerin – dankbar wie er ist – alle Mäuse aus dem Feuer holen. Fremden gegenüber ist er anfangs zurückhaltend, was sich aber schnell ändert, wenn er merkt, dass keine Gefahr droht. Dann will er nur noch geschmust werden.

Gremlins genaues Alter kennen wir leider nicht. Vom Tierarzt wurde der stattliche Kater auf ca. 4 Jahre geschätzt, er könnte aber auch etwas älter sein. Seine Impfungen bekommt Gremlin in Kürze, der schon vorgenommene FIV/Leukose Test verlief negativ!

Bitte melden Sie sich dafür bei Jasmin Buckesfeld unter 02 21 / 54 81 30 64

## NÖLES



geföhrt. Aufgrund seines freundlichen Wesens ist er auch für Anfänger und Kinder geeignet.

Nöles irrte eine Zeitlang durch die Kölner Innenstadt, bevor er als Fundkater zu uns kam; ein Besitzer konnte leider nicht ausfindig gemacht werden. Er ist ein liebenswerter, menschenbezogener Kater, der allerdings auf seinen Freigang besteht. Mit Artgenossen kommt Nöles einigermaßen zurecht, eine Stelle als Einzeltier wäre ihm vermutlich lieber. Wenn aber Freigang gewährt wird und somit genug Platz vorhanden ist, kann er auch als Zweittier vermittelt werden. Mit Hunden ist er allerdings nicht kompatibel!

Nöles wird vom Tierarzt auf ca. 2 – 3 Jahre geschätzt. Er ist inzwischen parasitenfrei, kastriert und gechipt. Die Impfungen gegen Katzenschnupfen/-seuche werden demnächst durchgeführt.

Bei Interesse an Nöles wenden Sie sich bitte an Familie Bensberg unter [02234-996484](tel:02234-996484)

## TABSY



Die 1 Jahr alte Katze Tabsy sucht ein neues Zuhause, weil sich ihre Zweibeiner trennten und keiner die gemeinsam angeschafften Katzen zu sich nehmen wollte/konnte. Sie ist sehr lieb, verschmust und menschenbezogen und kommt auch mit Kindern prima klar. Hunde kennt sie, soweit wir wissen, noch nicht. Wir glauben aber, dass sie genug Selbstbewusstsein hat, um mit einem katzenerfahrenen Hund zurecht zu kommen.

In ihrem alten Zuhause lebte sie mit weiteren Katzen zusammen, deshalb kann sie gerne als Zweitkatze vermittelt werden. Da sie in ihrem vorherigen Zuhause Freigang hatte, wünscht sie sich diesen natürlich wieder, selbstverständlich in ruhigen Wohngegend. Hat sie ungehindert Freigang und einen Dosenöffner, der öfters zuhause ist, geht auch eine Vermittlung als Einzelkatze. Tabsy zieht kastriert, gechipt und geimpft in ihr neues Zuhause.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Portz unter [0221/42358318](tel:0221/42358318) (AB)

## SUGAR UND MAX



Die Brüder wurden von einer wildlebenden Katze auf einem Gestüt in Köln geboren, durften dort aber nicht bleiben. Wir haben sie daher eingefangen und auf einer Pflegestelle in Lohmar untergebracht. Da sie die ersten Lebenswochen ohne Menschenkontakt verbracht haben, waren sie leider ziemlich scheu als sie in unsere Obhut kamen. Auf der Pflegestelle haben sie sich jedoch sehr gut entwickelt und zumindest Max ist jetzt inzwischen recht zutraulich. Bei einem Umzug in ein neues Heim muss jedoch auf jeden Fall mit einer längeren Eingewöhnungszeit gerechnet werden. Max ist mittlerweile allem gegenüber aufgeschlossen. Mit den Hunden auf der Pflegestelle kommt er gut zurecht und hat keine Angst vor ihnen. Im Gegenteil – die stehen oft Nase an Nase und beschnuppern sich. Der weiß-rote Sugar ist nach wie vor etwas ängstlich und zurückhaltend. Er soll auf jeden Fall zusammen mit Max vermittelt werden, da er immer den Körperkontakt zu seinem Bruder sucht und sich nach wie vor stark an ihm orientiert. Für die Beiden stellen wir uns einer Vermittlung in den Freigang vor.

Die Geschwister sind jetzt ca. 1 1/2 Jahre alt (auf den Fotos sind sie noch deutlich jünger!), kastriert, gechipt und geimpft. Sugar wurde negativ auf FIV/Leukose getestet.



Bei Interesse an den Brüdern wenden Sie sich bitte an Familie Bensberg unter [02234/996484](tel:02234/996484).

# Dringend gesucht!!!!

Wir blicken nun auf fast 25 Jahre Katzenschutz zurück.

In dieser Zeit sind auch einige Samtpfoten bei uns „hängen“ geblieben, weil sie nicht vermittelbar sind. Wir haben sie aufgenommen, da sie dort, wo sie herkamen, nicht bleiben durften, scheu und teilweise krank sind.

Um diese große Anzahl an Samtpfoten im Alter von 7-12 Jahren weiterhin gut versorgen zu können, benötigen wir ganz dringend **Patenschaften**, die uns finanziell unterstützen. Für einige Katzen suchen wir auch nette Menschen, die sie aufnehmen und ihnen eine Gnadenbrotstelle auf Lebenszeit anbieten, wo sie nichts mit den Menschen zu tun haben müssen.

Diese Tiere brauchen nicht viel, außer ein warmes Plätzchen, Futter und Verständnis. Zuneigung kann man von diesen Tieren nicht in der Form erwarten, wie man sie vielleicht von den eigenen Tieren kennt.

**WENN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN, EIN GNADENBROTIER BEI SICH AUFZUNEHMEN, DANN MELDEN SIE SICH BITTE UNTER [info@katzenschutzbund-koeln.de](mailto:info@katzenschutzbund-koeln.de).** Übrigens: die Tierarztkosten werden natürlich vom Verein übernommen.

## Patentiere

### MAUSI & PITT



Mausi und Pitt haben in den rund zwei Jahren ihres Lebens schon viel Schlimmes erleben müssen. In ihrem jungen Leben verloren die schwarz-weiße Maus und ihr weiß-schwarzer Freund Pitt bereits fünfmal (!!!) das Zuhause. Unbedacht angeschafft und ihrer rasch überdrüssig geworden, landeten die beiden schließlich bei uns. Um ihnen weiteren Stress zu ersparen, haben die beiden Pechvögel lebenslanges Wohnrecht in ihrer Pflegestelle bekommen. Es sei denn, ein wirklicher Katzenprofi sieht sich der Anforderung gewachsen, Mausi und Pitt das Zuhause zu geben,

dass sie benötigen. Optimal wäre ein Heim bei Katzenkennern mit Garten, die bereits selbst Katzen haben und sich nicht daran stören, dass die beiden scheu und nicht handzahn sind. Dennoch sind Mausi und Pitt sehr zutraulich und lassen sich beim Fressen auch schon einmal vorsichtig streicheln.

Kontakt über 02245/60 08 87 ab 20 Uhr.

### RUBY UND MONTEZUMA



Über zwei Jahre haben wir versucht, für die beiden dominanten Rotschöpfe ein geeignetes Zuhause zu finden. Fehlanzeige, niemand wollte das extrem scheue Geschwisterpärchen haben, das seinen Lebensraum verloren hatte und deshalb bei uns als Notfall in Pflege genommen wurde. Nun bleiben sie in der Pflegestelle, dürfen dort mit in den Garten und haben endlich ihren

Platz in der restlichen Gnadenbrot-Katzengemeinschaft gefunden.

Es sind noch junge Tiere, die noch lange auf der Futterliste stehen werden. Deshalb suchen wir für die schönen Samtpfoten dringend tierliebe Menschen, die sich an den Kosten für das tägliche Futter der beiden beteiligen möchten. Ruby und Montezuma sagen herzlich DANKE und würden ihre zukünftigen Pateneltern auch gern einmal auf einen Besuch einladen. Wir warten auf IHREN Anruf!

Kontakt über 02245/60 08 87 ab 20 Uhr

### TAMMY



Das bildschöne Schwesterchen von Ruby und Montezuma ist ebenfalls sehr scheu und hängt stark an ihren Geschwistern. Leider hat auch bei ihr eine Vermittlung keinen Zweck, da sie extrem schwierig im Umgang mit Menschen ist.

Kontakt über 02245/60 08 87 ab 20 Uhr

## SCHECKI



Lange haben wir versucht, für diese Menschen gegenüber etwas zugänglichere „Glückskatze“ ein passendes Zuhause zu finden. Aber auch hier leider Fehlanzeige. Zwar haben sich mehrfach Leute gemeldet, die sie besonders wegen ihrer Zeichnung anschauen kamen, eine Vermittlung der scheuen Katze kam leider nie zustande.

Kontakt über 02245/60 08 87 ab 20 Uhr

## ROCKY



Rocky lebte mit seinen beiden Brüdern wild in einem Garten, bis die Nachbarn sich durch die drei Kater gestört fühlten und diese „weg“ mussten. Wir haben das Trio eingefangen und kastrieren lassen. Rockys Brüder wurden erstaunlicherweise recht schnell zahm und konnten inzwischen gut in ein neues Zuhause vermittelt werden – Rocky hat jedoch leider beschlossen, dass Menschen nicht zu trauen ist. Wer weiß, welche schlimmen Erfahrungen der noch junge Kater in seinem Leben schon gemacht hat...

Jetzt lebt Rocky bei uns in einer Pflegestelle und weicht den Menschen aus, so weit das möglich ist. An eine Vermittlung dieses superscheuen Tieres ist nicht zu denken und wir würden uns freuen, wenn sich nette Menschen an den Futter- und Tierarztkosten für den Kater beteiligen. Wenn Sie eine Patenschaft für Rocky übernehmen möchten, wenden Sie sich an Familie Bensberg unter 02234/996484.

## LARA UND TONJA



Die Schwestern Lara und Tonja wurden im Alter von wenigen Monaten in der Nähe des Großmarktes in Köln an einer Futterstelle eingefangen. Tonja ist inzwischen relativ zutraulich und schmusig, neigt aber zum Markieren. Lara kann sich auch nach mehreren Jahren auf der Pflegestelle noch nicht mit Menschen anfreunden, lässt sich nur kurz streicheln, wenn es etwas besonders leckerer zu fressen gibt und reagiert wegen ihrer großen Angst äußerst aggressiv bis panisch (beim Tierarzt ist sie berühmt-berüchtigt ...)

Da Lara und Tonja auf Grund ihrer Probleme nicht vermittelt werden können, suchen die beiden Glückskatzen nette Paten, die sich an ihren Futter- und Tierarztkosten beteiligen. Weitere Infos unter 02236/48207.

## KITTY & LISA



Die beiden wunderschönen Schwestern haben die ersten sechs Jahre ihres Lebens zufrieden in einem Schrebergarten gelebt, liebevoll betreut von einer älteren Dame. Leider verstarb die Dame und der neue Pächter des Gartens mochte die beiden Katzendamen gar nicht, hetzte seinen Hund auf sie und drohte, die beiden zu vergiften. Wir haben Kitty & Lisa dann eingefangen und zunächst ein neues Zuhause auf einem Hof oder in einem anderen Schrebergarten für sie gesucht – leider ohne Erfolg. Inzwischen leben sie schon so lange bei uns auf der Pflegestelle, dass wir entschieden haben, die scheuen Tiere nicht „auf Teufel

komm raus“ erneut umzusiedeln. Beide halten sich überwiegend im Garten auf und kommen kaum ins Haus. Während Kitty superscheu ist, hat Lisa inzwischen ein ganz klein wenig Zutrauen gefasst und lässt sich beim Fressen manchmal sogar anfassen. Vielleicht findet sich ja doch noch ein netter Mensch, der zumindest Lisa ein neues Zuhause geben möchte, aber eigentlich rechnen wir nicht damit. Daher suchen wir stattdessen nette Menschen, die Lisa & Kitty mit einer Patenschaft unterstützen.

Wenn Sie sich für Lisa und/oder Kitty interessieren, melden Sie sich bei Familie Bensberg unter 02234/996484.



**BITTE BESUCHEN SIE AUCH UNSERE ANDEREN NOTFELLCHEN UNTER  
[HTTP://WWW.KATZENSCHUTZBUND-KOELN.DE](http://www.katzenschutzbund-koeln.de)**



## TIMMY



Timmy wurde an einer Futterstelle ausgesetzt und war anfangs sehr scheu. Mit der Zeit hatte er sich aber mit einem anderen kastrierten Kater – Micky – angefreundet und eine echte Kumpelfreundschaft entwickelt. Leider wurde aber Kater Micky nach über sechs Jahren überfahren und Timmy fühlte sich alleine an der Futterstelle nicht mehr wohl. Er wurde dann von seiner Betreuerin zuhause aufgenommen und hat sich in Gesellschaft gut eingewöhnt. Leider ist er fremden Menschen gegenüber immer noch sehr ängstlich. Da er außerdem an chronischer

Verstopfung leidet und täglich ein Medikament nehmen muß, soll er auf seiner Pflegestelle bleiben. Timmy hofft jetzt auf nette Menschen, die sich per Patenschaft an seinen Futter- bzw. Medikamentenkosten beteiligen.

Weitere Infos zu Timmy unter 02236/48207.

\*\*\*\*\*

# Hier finden Sie Hilfe!

### Tierärztlicher Notdienst:

Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?  
 Infos und Auskunft unter  
<http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de/>  
 Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

### ifta Ltd :

Internationale Tierregistrierung  
 Nördliche Ringstrasse 10 • D-91126 Schwabach  
 Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)  
 Fax +49 9122 88519 89  
 E-Mail: [info@tierregistrierung.de](mailto:info@tierregistrierung.de)  
 Internet: [www.tierregistrierung.de](http://www.tierregistrierung.de)

### Tierfeuerwehr

Tel: 02 21 / 97 48-7811

### TASSO e.V.

Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim  
 Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/93 74 00  
[www.tiernotruf.org](http://www.tiernotruf.org)

### Veterinäramt der Stadt Köln

Liebigstr. 120, 50823 Köln  
 Telefon: 0221 / 221-26211  
 Fax: 0221 / 221-26588  
 E-Mail: [veterinaeramt@stadt-koeln.de](mailto:veterinaeramt@stadt-koeln.de)

### Deutscher Tierschutzbund:

Baumschulallee 15, 53115 Bonn  
 Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister  
 24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14  
 Fax: 02 28 / 6 04 96 40

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Briefftasche.

<p>In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)</p> <p>Name: _____</p> <p>Anschrift: _____</p>	<p>Bitte verständigen Sie im Notfall:</p> <p>Name: _____ Tel.: _____</p> <p>Name: _____ Tel.: _____</p>
--	---



# Ihre Ansprechpartner im Vorstand:

	<b>1. Vorsitzende, Andrea Bensberg</b>	Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben andrea.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	<b>2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs</b>	stellvertretende Geschäftsführung, Koordination, admin. Aufgaben cerstin.heinrichs@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 03 / 59 15 61
	<b>Kassenwartin, Kerstin Kriegs</b>	Finanzen, Spenden, Vor- und Nachkontrollen rechtsrheinisch kerstin.kriegs@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 99 20 67 13
	<b>Beisitzer, Wolfgang Bensberg</b>	Mitgliederverwaltung wolfgang.bensberg@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 34 / 99 64 84
	<b>Beisitzerin, Jasmin Buckesfeld</b>	Fangaktionen, Vermittlung jasmin.buckesfeld@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 54 81 30 64
	<b>Beisitzerin, Dagmar Gesing</b>	Vermittlungshilfe bei Privattieren dagmar.gesing@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 2 35 48 42
	<b>Beisitzerin, Nadja Nickel</b>	Fangaktionen, Öffentlichkeitsarbeit nadja.nickel@katzenschutzbund-koeln.de	0 22 1 / 78 94 40 34
	<b>Beisitzerin, Doris Portz</b>	Vor- und Nachkontrollen Vermittlung doris.portz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 42 35 83 18
	<b>Beisitzerin, Stephanie Schantz</b>	Fangaktionen, Patenschaften steffi.schantz@katzenschutzbund-koeln.de	02 21 / 45 39 64 36

## Weitere Ansprechpartner:

Catsitting:	Cerstin Heinrichs	0 22 03 / 59 15 61
Catsitting:	Frau Trost	02 21 / 36 65 18
Katzenvermittlungen:	Antje Malsch	0179 / 4 77 39 83

*Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!*



Während einer Fangaktion im August 2012 sind Frau Pinger, ein sehr aktives Mitglied, die in ihrem Leben schon viele Fangaktionen durch geführt hat, Gedanken durch den Kopf gegangen, die sie sehr treffend zu einem Gedicht zusammen gefasst. Es sagt eigentlich genau das aus, was vielen von uns durch den Kopf geht:

Katzenpack  
Hinterhof der GAG  
Block an Block, tut optisch weh  
Dazwischen Gras und Busch und Bäume  
Streng geteilt durch hohe Zäune

Fenster von verwaisten Kellern  
Stehen offen, am Boden Teller  
Fliegenmaden sich dran laben  
Gut, dass wir den Tierschutz haben

Katzenpack, vier Generationen  
Scheinen lang schon hier zu wohnen  
Junge, verdächtig dick und breit  
Sind zum werfen schon bereit

Fangen? Was und fangen wen?  
Am besten alles was wir seh'n

Alle sind noch voll im Saft  
Lieber Gott gib mir viel Kraft

Ich nehme den Müttern die Kinder weg  
Und alle sagen, dass hat seinen Zweck  
Ich mache Angst, ich mache Pein  
Und alle sagen, das muss so sein

Ich setzte junge Mütter aus  
Ich lege Decken im Kellern aus  
Ich hoffe sie suchen ihre Kinder nicht mehr  
Es fällt mir schwer, ich kann das nicht mehr

Nun ist es wieder geschehen, alles kastriert  
Die Versorgung bestmöglichst organisiert  
Ist nun alles gut, soll es so sein?  
Manchmal trägt auch nur der Schein

Bei dieser Fangaktion wurden die Katzenkinder Mephista, Moses, Cäsar und Napoleon im Alter von ca. 6 Wochen eingefangen und auf eine unserer Pflegestellen untergebracht wo sie vermittelt werden/wurden. Gerne würden wir ihre Mutter Marie, die ja auch gerade erst mal ein gutes Jahr alt ist, aufnehmen aber wer interessiert sich schon für eine halbwilde Katze?

**Tierbestattungen - Einäscherungen**

**Eveline Schäfer**  
Vinger Weg 24 • 50171 Kerpen  
Tel.: 02237-591767 • Mobil: 0172-5939826  
[www.Tierfriedhof-Kerpen.de](http://www.Tierfriedhof-Kerpen.de)



**TIERISCH GUTE GESCHENKE**



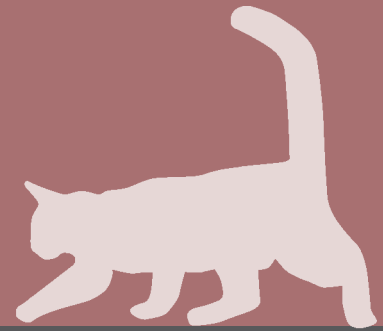
**ONLINESHOP (NICHT NUR) FÜR TIERFREUNDE**  
[WWW.TIERISCH-GUTE-GESCHENKE.DE](http://WWW.TIERISCH-GUTE-GESCHENKE.DE)

- Haltungsberatung
- Anschaffungsberatung
- Problembewertung
- Futterberatung
- Clickertraining
- Beratung zum Umgang mit Katzendabetes und mehr...



**Frau Anja Bahn**  
Katzenpsychologin (ATN)  
Fon: 0214 / 310 45 47 (AB)  
Mail: [kontakt@katzen-zeit.de](mailto:kontakt@katzen-zeit.de)  
Web: [www.katzen-zeit.de](http://www.katzen-zeit.de)

KATZENSCHUTZBUND E.V.  
Cat-Sitter-Club Köln



Umzüge,  
Möbel-  
Kunst-  
und  
Ferntransporte

**TOBIS-LASTENTAXI**  
Inhaber: Tobias Wehr

**0157- 73140218**  
[www.tobis-lastentaxi.de](http://www.tobis-lastentaxi.de)

- z.B. MB Sprinter XXL, 14m³ Laderaum ab 35,- €/Stunde, inkl. Fahrer! -



**Tiercouch®**  
Kölns erste Adresse  
für Katzenpsychologie

0221.9521522  
[info@tiercouch.de](mailto:info@tiercouch.de)  
[www.tiercouch.de](http://www.tiercouch.de)



verstehen . verständigen . verfrauen

**Premium Katzenfutter**  
getreidefrei – geringer Anteil an Kohlenhydraten



**Natural Food WILDCAT**

**Etosha** 80%  
PREMIUM CAT FOOD

**Karoo** 70%  
PREMIUM CAT FOOD

**Cheetah** 70%  
PREMIUM CAT FOOD

über **70%** Fleischanteil

Vertrieb: HEALTHFOOD24 · Tschaikowskistr. 16 · 04105 Leipzig · Germany  
Tel. 0800 1199331 (gebührenfrei) · [www.healthfood24.com](http://www.healthfood24.com)  
[www.wildcat-katzenfutter.de](http://www.wildcat-katzenfutter.de)

